



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

224 (17.5.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227356)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung drei im Jahr oder durch die Post monatlich 3.00 ohne Fracht. Bei sonstiger Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach Nr. 17000 Rottweil. - Hauptgeschäftsstelle: E. G. Z. - Geschäftsstellen: Walldorferstraße 6, Schwepingerstraße 24, Beerstraße 11. - Telegramm: Mannh. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich am Sonntag. Verlagspreis: 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp. Kolonnenzeile für 10 Zeilen, Anzeigen 0.40 M. Restsum. 3-4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Adressen: Gewalt, Straßburg, Wehrstraße 10, beizulegen zu seinen Erben. Anzeigen für ausgefallene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Zahlungen von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Geschäftsstand: Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Beratung der Ratsfrage

Eine deutsche Erklärung

Die Studienkommission für die Ratsfrage hat am Samstag einen wesentlichen Schritt auf dem Wege der Tagung hin gemacht. Die Meinungen der 15 Kommissionsmitglieder sind nun vollständig geklärt.

Zunächst sprach der argentinische Delegierte Ledre, der sich trotz gewisser Unzulänglichkeiten, die er in jeder Erweiterung des Völkerbundes sieht, mit dem Antrag Lord Robert Cecil einverstanden erklärte, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Zahl der nichtständigen Mitglieder nicht über 9 und die Gesamtzahl der Ratsmitglieder somit nicht über 14 betrage.

Sodann nahm der deutsche Botschafter von Hösch das Wort zu einer längeren Erklärung, in der er den Augenblick für gekommen erklärte, den

deutschen Standpunkt

nämlich zu kennzeichnen. Jedes Mitglied der Kommission erinnere sich an die März-Krise des Völkerbundes wegen der Frage der Erweiterung der ständigen Ratsmitglieder. Diese Krise habe den Eintritt Deutschlands verhindert, zu dem es aufgefordert worden war. Nach den in der Kommission geäußerten Meinungen könne diese Frage nun beiseite gelegt werden. Zur Frage der nichtständigen Ratsmitglieder und zu dem dazu vorliegenden englischen Antrag könne er sich mit dem von Lord Robert Cecil geforderten System der grundsätzlichen Nichtwiederwählbarkeit und den Bestimmungen über die Ausnahmen für die Wiederwählbarkeit einverstanden erklären. Diese beiden Ideen schienen ihm auf solider Grundlage zu beruhen. Die Völkerbundesversammlung habe sich wiederholt für das Turnus-System in den nichtständigen Sitzen ausgesprochen und er könne sich vorstellen, daß es für den Völkerbund unter Umständen bevorzugt sei, wenn gewisse Staaten nach drei Jahren bereits aus dem Ratsamt ausscheiden müßten. Inwiefern ist der deutsche Delegierte der Ansicht, daß die Freiheit der Völkerbundesversammlung als des höchsten Organs des Völkerbundes in keiner Weise behindert werden dürfe, das heißt, daß die Versammlung volle Freiheit bei der Ausübung ihres Wahlrechtes und ihres Wiederwahlrechtes haben müsse.

Der Hösch ersuchte Lord Cecil, ihm nochmals zu bestätigen, daß hinsichtlich der Wahl die absolute Freiheit der Versammlung gesichert werden solle. Während ihn die Argumente für die Erhöhung der Zahl der ständigen Ratsmitglieder nicht hätten überzeugen können, wollte und konnte er sich den für die Erhöhung der Zahl der nichtständigen Mitglieder vorgebrachten Argumenten nicht verschließen. Angesichts der starken Strömungen für die Erweiterung des Rates durch Vermehrung der nichtständigen Mitglieder wolle er die Kommission nur bitten, sich noch einmal darüber zu beraten, ob die Erweiterung des Rates nicht auf ein bestimmtes Maximum zurückgeführt werden könne. Er bitte dabei zu berücksichtigen, daß er in Völkerbundsachen keine praktische Erfahrung habe, über die die übrigen Mitglieder der Kommission größtenteils verfügen. Jedenfalls würde er, wenn einstimmig in der Frage der Erhöhung der Zahl der nichtständigen Mitglieder innerhalb der Kommission vorliegen sollte, seinerseits diese Einstimmigkeit nicht durchbrechen. Am Schluß seiner Erklärung gab Hösch seiner wärmsten Sympathie für eine stärkere Vertretung Südamerikas im Ratsamt Ausdruck und erklärte, daß diese Forderung nach

drei nichtständigen Sitzen für Südamerika auch auf das vollste Verständnis und die Sympathie bei der deutschen Regierung und dem deutschen Volke rechnen könne.

Lord Robert Cecil gab sodann die vom Botschafter Hösch gewünschte Erklärung ab, daß keineswegs beabsichtigt sei, auf die Verformung in irgendeiner Weise bei der Wiederwählbarkeit einen Druck auszuüben und beständige ausdrücklich, daß der Versammlung ihre vollkommene Freiheit dabei nicht eingeschränkt werden würde. Mit dieser Erklärung gab sich der deutsche Delegierte zufrieden.

Dann stellte Präsident Mattia mit Genugtuung fest, daß die Studienkommission selbst niemals daran gedacht hätte, die Freiheit der Versammlung bei der Wiederwählbarkeit der nichtständigen Mitglieder einzuschränken.

Der spanische Delegierte Palacios gab dann eine Erklärung ab, in der er sich volle Entscheidungsfreiheit für seine Regierung bezüglich eines eventuellen Rücktritts Spaniens vom Völkerbund vorbehielt, falls Spaniens Forderung nach einem ständigen Sitz nicht erfüllt werden sollte.

Aus der weiteren langen Debatte über die Zahl der nichtständigen Sitze, ihr Verhältnis zu den ständigen Sitzen und die Möglichkeiten für eine Lösung der gegenwärtigen Krise ist noch hervorzuheben, daß die meisten Kommissionsmitglieder, die bisher gegen jede Vermehrung der nichtständigen Sitze waren, besonders der Schwede Sjöberg und der Italiener Scialoja, heute erklärten, erst mit einer Erhöhung der Zahl der nichtständigen Sitze einverstanden zu sein, wenn sich daraus wirklich eine Lösung der Krise ergebe.

Bundesrat Mattia erklärte als Schweizerischer Delegierter, daß die Schweizerische Regierung für eine stärkere Vertretung Amerikas und Asiens im Ratsamt sei und deshalb eine Vermehrung der nichtständigen Sitze auf acht für angezeigt halte. Er würde sich aber in der Kommission auch der Einstimmigkeit nicht widersetzen, wenn sie nur durch die Zahl neun zu erzielen sein sollte.

Die Kommission verlegte sich dann auf Montag vormittag.

Der Entwurf

Zur Regelung der Ratsfrage ist noch spät abends vom Redaktionskomitee fertiggestellt worden. Zum Berichterstatter für die Kommission, der der Entwurf am Montag vorgelegt wird, ist der italienische Senator Scialoja ernannt worden. In dem Entwurf sind die Anträge Lord Robert Cecil und die in der Debatte gemachten Anregungen in ein geschlossenes System gebracht worden. Von keiner Annahme erhofft man die Lösung der Ratsfrage.

Die internationale Daktkonferenz

In Genf hat beschlossen, die allmähliche Abschaffung der Ausreisepässe zu empfehlen. Sie hat sich ferner mit der Vereinfachung der Passausgabe an Emigranten beschäftigt, aber keine positiven Beschlüsse fassen können, da sie der Ansicht ist, daß die Bestimmungen in vielen Einwanderungsländern eine zentralisierte Ausgabe der Pässe für Auswanderer notwendig mache.

Die Abrüstungskonferenz

Unter sehr ungünstigen Verhältnissen soll in Genf am Dienstag die vorbereitende Abrüstungskonferenz zusammentreten. Es liegen bereits zwei Abfragen der hierzu eingeladenen Delegierten vor. Der jugoslawische Außenminister Rintischich und der tschechoslowakische Minister des Äußeren Dr. Benesch haben beklagt, daß sie nicht kommen können, weil sie verhindert sind, nach Genf zu kommen.

Der polnische Bürgerkrieg

Von Dr. Paul Ostwald

Es ist in Polen gekommen, wie es zu erwarten war. Dem finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruch ist der politische gefolgt. Noch weiß niemand, wie die Dinge ausgehen werden, doch ist so viel gewiß, daß Polen zweifellos in einem schweren Bürgerkrieg steht, der die politischen Grundlagen dieses Staates aufs schwerste erschüttern muß. Für die Schwere der bevorstehenden Kämpfe spricht vor allem der Marschall Pilsudski mit seiner ganzen Persönlichkeit und Vergangenheit. Pilsudski war schon vor dem Kriege der Führer der polnischen sozialistischen Partei und er hat dann während des Weltkrieges mit seinen polnischen Legionen auf der Seite der Mittelmächte gestanden. Selbstverständlich geriet er dadurch in den schärfsten Gegensatz zu den Nationalisten der heutigen Nationaldemokratischen Partei und dem General Haller, der bekanntlich mit seinen Legionen auf der Seite der Westmächte kämpfte. Als Pilsudski dann während des Krieges die Bildung eines eigenen Heeres durch die Wiener und Berliner Regierung unterstügt wurde, und er sich trotzdem um dieses Verbot nicht kümmerte, wurde er als Gefangener nach Magdeburg gebracht. Im Oktober 1918 durch den Reichskanzler, den Prinzen Max von Baden, freigelassen, wurde er der Retter Polens, indem er dem Lande eine einheitliche Regierung und das Parlament gab. Auch als Präsident des neuen Staates blieb er der Gegner der Nationaldemokraten und des Generals Haller, die weiter ihre Hilfe bei Frankreich suchten. Es ist bekannt, wie dann gerade die nationalistiche Richtung in Warschau immer mehr Anhänger fand, sobald sie ungestraft im Jahre 1922 den Staatspräsidenten Raturowski beseitigen konnte. Damit war für Pilsudski, der die Stelle eines Generalstabschefs innehatte, der Zeitpunkt gekommen, vorläufig zurückzutreten. Er zog sich in Einsamkeit zurück, behielt aber größten Einfluß auf das Militär durch die Besetzung der obersten Heeresstellen.

Von nun an begann ein ebenso heftiger wie geheilter Kampf zwischen den Nationaldemokraten und dem Marschall Pilsudski. Vor allem wollte man ihm den Einfluß auf das Heer nehmen. Der damalige Kriegsminister, General Sitoroki, brachte ihm ein Verbot durch, wonach der Generalstabschef direkt dem Kriegsminister unterstellt sein sollte und nicht dem Generalinspektor, welchen Posten gerade Pilsudski für sich erhoffte. Mit Recht sah der Marschall hierin ein Vergehen, das ihn politisch weiterhin kalt stellen sollte. Umso mehr suchte er im geheimen in den Offizierskreisen für sich zu arbeiten und hielt sich andererseits von jedem politischen Auftreten fern, aus der klaren Erkenntnis heraus, daß die Zeit doch einmal für ihn arbeiten werde. Wiederholt verfuhr er die verschiedenen Kabinette nach 1922 Pilsudski für sich zu gewinnen und mit ihm zu einem Kompromiß zu gelangen. Alles blieb aber vergeblich, da Pilsudski sah, wie die übertriebene nationalistiche Politik den polnischen Staat am schnellsten dem Ruin näher führen würde und daß dann der Zeitpunkt für ihn kommen mußte. Wie stark das Ansehen Pilsudskis gerade durch diese Zurückhaltung in den weissen Kreisen des polnischen Volkes allmählich gestiegen war, zeigt sich am besten dadurch, daß das Kabinett Strzyski nach kurz vor seinem Rücktritt das von Sitoroki eingebrachte Verbot über die oberste Heeresleitung außer Kraft setzen mußte, um so dem Marschall Pilsudski die Möglichkeit einer Rehabilitation zu verschaffen. Der Rücktritt Strzyskis und die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorkämpfer Blasz, das erst recht nationalistisch eingestellt war, mußte für Pilsudski die gebene Gelegenheit bieten, endlich aus seiner Isolation herauszutreten und den Versuch zu wagen, die Macht an sich zu reißen.

Die Hoffnung, die gerade die gemäßigten Kreise Polens auf diesen Mann setzen, ist ungeheuer groß, doch wird es davon abhängen, wie weit wirklich der Einfluß Pilsudskis im Heere reicht. Möglich ist, daß wenn Pilsudski durchdringt, er ein faschistisches Regiment nach Mussolinis Muster in Polen einrichten wird, denn zweifellos hat das parlamentarische System in Polen in den letzten Jahren stark abgewirtschaftet und die faschistischen Ideen haben dort einen großen Anhang gefunden. Möglich aber auch, daß als die lachenden Dritten, die Kommunisten bevorzugen werden, die über eine starke Verbindung mit Moskau verfügen und selbstverständlich geben die starke Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Notlage, der Zusammenbruch des Gloty gerade diesen Elementen besten Wind in ihre Segel.

Als Deutsche können die innerpolitischen Wirren in Polen nicht gleichgültig lassen, da wir als Nachbarstaat ein starkes Interesse an Ruhe und Frieden in Polen haben. Das eine aber steht fest, daß dadurch von neuem aufs stärkste bewiesen wird, daß dieser polnische Staat, wie er in Versailles geschaffen wurde, auf keinen Fall lebensfähig ist. Die Polen, die an sich schon gerade über keine große staatsbildende Kraft verfügen, wurden in Versailles vor eine für sie unlösliche Aufgabe dadurch gestellt, daß ihr Staat zu mehr als einem Drittel mit nationalen Minderheiten belastet wurde. Gerade darin liegt aber für uns ein besonders schwerwiegendes Moment, das im jetzigen Augenblick von uns kräftig geltend gemacht werden muß, um auch von dieser Seite aus die Frage nach der Revision unserer Ostgrenze vorwärts zu treiben. Erwähnt soll noch werden, daß wir Deutsche uns in dieser Richtung in Bezug auf die Persönlichkeit Pilsudskis keinen allzu großen optimistischen Hoffnungen hingeben dürfen, wenn er auch für eine Aussöhnung mit Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach eintreten würde. In der Frage nach einer Revision der Ostgrenzen würde auch er den schärfsten Widerstand leisten, denn nach vor wenigen Tagen hat er sich dahin geäußert, daß eine Befestigung des Korridors und Oberschlesiens die notwendigste Aufgabe sei, die eine polnische Regierung jetzt zu lösen habe.

Die Saarbrücken, 16. Mai. (Eigener Bericht) Die Vermaltung der Saarbrücken Kündigt eine übermäßige Erhöhung der Personentaxen um 15 Prozent vom 1. Juni ab an. Gleichzeitig ist eine Erhöhung der Gütertarife sowie der technischen Gebühren in Gleisanlagenverträgen erzwungen.

Polen in der Hand Pilsudskis

Kapitulation des Präsidenten und der Regierung

Pilsudski ist heute der Triumphtor in Polen! Alle Versuche der Regierung Witas, ihr noch anhängende Truppen gegen Warschau in Bewegung zu setzen, sind gescheitert, da die Truppen, bis auf wenige Ausnahmen, sich für Pilsudski erklärten. Von allen verbleibenden, blieb daher der Regierung und auch dem Staatschef nichts weiter übrig, als zu kapitulieren und ihre Befugnisse in die Hände Pilsudskis zu legen. Ueber die

Auflösung der bisherigen Regierung

Folgende Meldungen vor:
Staatspräsident Wojciechowski verzichtete auf seine Prärogative zugunsten des Marschalls Pilsudski mit der Begründung, er anerkenne diesen als den einzig Würdigen und Werdenden, in Polen zu regieren. Die Regierung Witas wurde aufgelöst. Marschall Pilsudski ist im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Sejm, Rataj, demütig, eine neue Regierung zu bilden, die aus ehrlichen und erprobten Persönlichkeiten bestehen soll. Die einzelnen Militärabteilungen werden nach Ordnung der Verhältnisse in ihre Garnisonen zurückgeführt. Pilsudski gab Befehl, daß sich das Militär ruhig verhalten solle.

Der Berliner Büro der polnischen Telegraphenagentur teilt mit: Der Sejm-Marschall Rataj hat vom Präsidenten der Republik ein Schreiben erhalten, in dem der Präsident ihn davon in Kenntnis setzt, daß er das Amt des Staatspräsidenten niederlegt und verfassungsgemäß die Rechte des Präsidenten auf den Sejm-Marschall überträgt. In einem zweiten Schreiben an den Sejm-Marschall bietet die gesamte Regierung um Annahme ihrer Demission. Rataj hat die Demission angenommen und erklärt, daß die neue Regierung in den nächsten Stunden gebildet werden wird.

Die Neubildung der Regierung

Der Führer der kleinen Landwirte, den Wla. Bartel (Arbeitsklub), der nach Verhandlungen mit dem Sejm-Marschall Rataj die Kabinetsbildung übernommen, wird in Warschau erwartet. Das Außenministerium wird von Stranski, das Ministerium für Heeres-

wesen von Pilsudski übernommen werden. Die Wahl des neuen Staatspräsidenten wird in der Nationalversammlung stattfinden, die für die nächsten Tage einberufen werden wird. Die sozialistische Partei wird dem neuen Kabinett nicht beitreten, da sie die Zusammenarbeit mit rechts ablehnt. Die Sozialisten fordern die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung mit gleichzeitiger Wiedereinsetzung der Polizei gegenüber den nationalen Minderheiten, ferner sofortige Auflösung des Sejm und des Senats sowie Kandidatur Pilsudskis zum Staatspräsidenten. Das neue Kabinett soll nur acht Tage im Amt bleiben bis zur Einberufung der Nationalversammlung und Wahl des Staatspräsidenten. Sejm und Senat werden vor der einberufenden Nationalversammlung nicht mehr tagen.

Kein Generalkrieg in Warschau

Angesichts der Tatsache, daß Pilsudski unbefristeter Herr der Lage ist, haben die Gewerkschaften den bereits angekündigten Generalkrieg wieder abgeblasen. Die Arbeiterchefs, auch die in polnisch-Oberschlesien, nimmt in öffentlichen Auftritten Stellung für Pilsudski.

Weiterer Sturz des Gloty

Der Mann, der am Samstag noch mit 17 Pfennig abhandelt wurde, ist heute bereits in Oberschlesien für 13 Pfennig zu haben. In Katowice ist es ruhig, nur eine bedeutende Verstärkung der Polizei und eine Alarmbereitschaft des Militärs, das in großen Patrouillen die Straßen durchzieht, ist zu bemerken. Die deutschen und polnischen Sozialdemokraten haben beschlossen, in einer gemeinsamen Behauptung zu den neu geschaffenen Verhältnissen Stellung zu nehmen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu treffen.

Grenzüberschreitung litauischer Truppen?

Nach verschiedenen Meldungen sollen die Litauer den Aufruf Pilsudskis befolgt haben, die Grenzen des Wilnaer Gebietes zu überschreiten, um die von Polen annektierten Gebiete wieder zurückzuerobern. Die litauischen Truppen sollen die Grenze längs der gesamten Grenzlinie überschritten haben und bereits einen Landstreifen von über 12 Kilometer Tiefe besetzt haben. Man rechnet mit einem weiteren Vormarsch gegen Wilna.

Reichskanzler Dr. Marx

Berlin, 16. Mai. (Von unv. Berliner Büro.) Habemus papam! Heute abend gegen 10 Uhr hat sich Reichspräsident Marx entschlossen, dem Ruf des Reichspräsidenten Folge zu leisten und das Kanzleramt zu übernehmen.

Damit ist die Krise doch schneller ihrem Ende zugeführt worden, als es noch gestern den Anschein hatte.

Zum Verständnis des Ausgangs muß man den Verlauf der letzten Tage kurz wiederholen. Gehlers Verzicht, anstelle Dr. Luthers auf der bisherigen Basis weiter zu regieren, scheiterte an der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten, die an der Person des Reichswehrministers Anstoß nahmen. Luthers, der dann als Kanzler vorgeschlagen wurde und mit den Parteien verhandelte, stellte sich die Aufgabe, die große Koalition zu bilden. Doch für den Augenblick diese Kombination nicht möglich war, leuchtete ohne weiteres ein, Luthers glaubte aber, aus dem Verhalten der Volkspartei die Überzeugung schöpfen zu müssen, daß auch für einen späteren Termin, also nach einer gewissen Übergangszeit (einerlei Ausschüsse für die Bewirkung seines Zieles sich böten. Insofern trug er von seiner Mission zurück. Er hat ausdrücklich die Schuld an dem negativen Ergebnis seiner Bemühungen der Volkspartei zugeschoben. Die "Tägliche Rundschau" behauptet demgegenüber, diese Darstellung sei einseitig und würde partiell, offiziell eine Wiederlegung erfordern.

Wie dem auch sei, nach der Abgabe Luthers kündigte der General eines durch Gehlers neu gebildeten Kabinetts auf. Das hätte sich indessen nur halten können, wenn die Sozialdemokratie bereit war, Neutralität zu üben. In solchen Zugeständnissen wollten die Sozialdemokraten sich aber nicht herbeilassen. Sie gaben vielmehr zu verstehen, daß sie einem Kanzler Gehler auf jeden Fall das Vertrauen verweigern würden. Damit war diese Kombination abgefallen, jetzt entstand

aus dem Kabinett selbst heraus

die Idee einer Awtischenkaja: Ein Mitglied des Kabinetts selbst sollte zugleich als Kanzler die Geschäfte interimistisch weiterführen. Die Personfrage bereitete zunächst erhebliche Schwierigkeiten. Man einigte sich im Ministerrat — ein Raum in der bisherigen Geschichte der Krisen — auf Marx als Kandidaten. Aber nicht nur Marx selbst hatte zunächst starke Bedenken, die ihm nicht verlockende Rolle eines Wahlalters zu übernehmen. Auch seine Fraktion machte lebhaftes Einwandreden. Die der Reichspräsident durch ein Hand schreiben an Herrn Marx zu befehlen ersuchte. Marx erbat sich Bedenkzeit bis heute vormittag aus, ließ sie aber, da er und seine Fraktion sich noch nicht schlüssig werden konnten bis zum Abend verweigern. Es handelte sich vor allem darum, die

zwischen Zentrum und Volkspartei entstandenen Unstimmigkeiten

aus der Welt zu schaffen. Das Zentrum fühlte sich durch die ablehnende Haltung der Volkspartei Luthers gegenüber vor den Kopf gestoßen. Man empfand es innerhalb der Zentrumsfraktion als eine schwer erträgliche Zumutung, daß, nachdem der vom Zentrum gestellte Kandidat von der Volkspartei zurückgewiesen worden war, nun ein anderes Mitglied des Kabinetts, Herr Marx, in die Reichsregierung sollte. Hinzu kam die Erwägung, daß man eben erst Marx zum Vorsitzenden der Fraktion erkoren hatte, jedoch durch die Bestätigung des Herrn Marx als Kanzler eine Neuwahl notwendig würde. Nach langem Hin und Her konnte schließlich die Fraktion der Volkspartei und des Zentrums eine Vereinbarung der wesentlichen Kernpunkte erreicht werden, die in einem um 6 Uhr abends erlassenen Communiqué ihren Ausdruck fand.

Trotzdem blieb noch ein Rest von Gegenständen auszuräumen. Die Beratungen der Zentrumsfraktion zogen sich bis spät in den Abend hinein. Obwohl nur etwa 40 Mitglieder anwesend waren, nahm die Debatte zum Teil doch einen recht dramatischen Verlauf. Endlich gegen 10 Uhr konnte Herr Marx mit Zustimmung der Fraktion sich zum Reichspräsidenten begeben, um ihm die Bereitschaft zur Übernahme des Kanzleramtes anzugeben. Man nimmt an, daß sich Herr Marx belesen wird, vor dem Reichstag zu treten, da ja das Kabinett unverändert bleibt. Die demokratische Fraktion und die der Bayerischen Volkspartei werden erst morgen vormittag zu der neuen Lage Stellung nehmen.

Aus dem Reichstag

Berlin, 16. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) Eine so mögliche Tagesordnung, wie sie Samstag dem Hause geboten wurde, ist kein Anreiz für die Abgeordneten auf ihrem Posten auszuharren, am wenigsten am Wochenende. So kam es, daß die Sitzung nach einer kurzen Zeit ausfiel und zwar, als über einen kommunistischen Gesetzentwurf abgestimmt werden sollte, der das Wiederannahmeverfahren in einer Reihe von Urteilen des Staatsgerichtshofes verlangte. Es handelt sich um alle die Fälle, an deren Behandlung der indifferente Landgerichtsdirektor Mürgens beteiligt war. Die Sozialdemokraten unterstützen die Forderung der Kommunisten, die, um die nötige Kontrastwirkung zu erzielen, auf die Freilassung des Obersten des Land hinwiesen. Da die Auszählung die Beschlussfähigkeit des Hauses ergab, mußte man unversichteter Sache auseinandergehen.

Neues Theater im Rosengarten

"Anfer der blühenden Linde". Musik von Friedrich Gellert

Wahrscheinlich aus Beisehrtheit und nicht aus Vornehmheit tragen das Wort Operette haben die Vollbringer des Textes das Stück ein fröhliches Spiel genannt. Es ist nach der hergebrachten Schablone gearbeitet, der es die Zukunft der Rollen und den Aufschwung bis zu dem Stimmungshöhepunkt des zweiten Aktes verdankt, und würde diese Ansprüche nicht auch beibehalten, wenn die Musik von Friedrich Gellert sich nicht ihrer letzten Grundzüge weit abheben zeigen würde. Erst ihr gelingt es, ein fröhliches Spiel vorzubereiten vor allem durch ihre herzerquickende Frische, die ihren unentbehrlichen Grundcharakter bildet. Ohne den Ehrgeiz, der modernen Musik ein Opfer zu bringen, erstreuen sich diese Frauen an dem Reiz, aber niemals Flachen, und dem herzlichsten Lebensgefühl einer ursprünglichen Melodie, deren Entfaltung lediglich eine frohe Laune verbreitet und beim Hörer schließlich auch Gefallen an den Vorgängen auf der Bühne finden läßt. Der innere Wert dieser leicht eingängigen Musik erweist sich am besten in ihrer Wirkung durch die außerordentlich geschickte Instrumentierung, die mit teilweise geradezu subtilen Mitteln arbeitet und es nicht verkennt, ihre spürbare Fertigkeit sogar in Harmonisierungen zu verhehlen. Und wie Gellert es versteht, aus der herkömmlichen Fabel und Dreijakt der Taktischen seine Tanzmusik und Welter, seine Ensembles und finale aufzubauen, zeigt von einem echten Musiker, dessen ersichtliche Weisen man gerne eine Abend lang auf sich wirken läßt.

Doch auch das Geschehen der Bühne im vollkommenem Einklang mit dem Ton der Musik blieb, vor allem das Verdienst des Spielleiters Alfred Bandory. Seine ungewöhnliche Begabung, aus dem Nichts eines Textes das genaue Gegenteil zu machen, hatte die eigene mit sorgfältigen Leben erfüllt. So war das Weite des Großreiners Kelling im ersten Akt höchst possierlich anzusehen, wie auch seine Sorgen um das Künstlerleben seines Malermeisters Hans, den er mit Gewalt ein Modell besorgen will, das aber nur diese Eigenschaft behält. Das Modell aber, das Hans in seiner Jugendgeliebten Lotte findet, hat mit dem Maler nach ganz andere Ambitionen, bzw. er mit ihr, und da auch die notwendige weite unter der blühenden Linde am Rhein sich noch einstellende Schwierigkeit des zweiten Aktes im dritten ebendort ist, kann das glückliche Ende nicht ausbleiben, an dem auch das zweite Werk, der immanenterlebende Weindichter Peter und seine Lucie reuenehmen. Diese verhältnismäßig dürftigen Dinge erfüllt Bandory mit Wärme und Humor und läßt einen herrlichen Hofmann nach Grelles Entwürfen, dessen Ausübung auf der Bühnengänge

Der Kampf gegen den angeblichen Rechtsputsch

Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Aktion des preussischen Innenministers gegen die Rechtsorganisationen von politischen Absichten diktiert worden ist. Es steht nämlich fest, daß der Entwurf jenes blutrünstigen Manifestes, das die Einsetzung einer Diktatur ankündigt, im preussischen Innenministerium schon seit einiger Zeit bekannt war. Wenn die Aktion der Polizei trotzdem erst jetzt einsetzt, so kann darin nur die Absicht liegen, zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt Einfluß auf die politische Entwicklung zu gewinnen. Warum man bei der Ausführung dieser Absicht den gegenwärtigen Zeitpunkt wählte, liegt ziemlich klar auf der Hand.

In der Sache selbst läßt sich schon jetzt ziemlich genau übersehen, was hinter dieser ganzen Sensation steckt. Die angeblichen Rechtsabsichten sind nicht ernst zu nehmen. Diejenigen Kreise, die in die aufgefundenen Pläne verwickelt sind, haben keineswegs die Absicht verfolgt, von sich aus einen Putsch zu unternehmen, sondern sind lediglich von dem Gedanken ausgegangen, daß ein von den Kommunisten befehltes Berlin von außen einseitig werden müsse. Derartige Aufmarschpläne sind unnütze Spielereien, da die Reichswehr und die Polizei durchaus genügen, um kommunistische Absichten zu vereiteln. Eine Staatsgefahr aber kann man in ihnen nur dann erblicken, wenn man die Dinge absichtlich übertriebt und entstellt. In zweiter Linie handelt es sich bei den aufgefundenen und beschlagnahmten Dokumenten um den Plan, gegebenenfalls ein Direktorium einzusetzen, das mit Hilfe des Artikels 48 der Verfassung regieren soll. Derartige Pläne sind keineswegs neu und sie geben jedenfalls keinen Anlaß, der Öffentlichkeit einen Schrecken einzujagen und im Auslande ganz unberechtigten Verdacht zu erregen. Der preussische Innenminister wird sich mit seiner Aktion parlamentarisch nach zu verantworten haben.

Die parlamentarische Behandlung

Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im preussischen Landtag wird es aller Voraussicht nach am Montag zu einer Putschdebatte kommen. Ministerpräsident Braun hat die Absicht, bei der Debatte über den Notetat sich ausführlich über die Putschpläne der Vaterländischen Vereine zu äußern. Man nimmt an, daß durch diese Erklärung des Ministerpräsidenten eine nachmalige Debatte auf Grund der von der Volkspartei eingebrachten Interpellation überfällig werden wird. Das Zentrum gedenkt nur eine formalisierte Erklärung dahin abzugeben, daß äußerste Wachsamkeit gegenüber den Rechtsputschisten am Platze sei und sich im übrigen nicht an der Debatte zu beteiligen.

Inzwischen regnet es Proteste der der Teilnahme an den Putschplänen Beteiligten. Der Vorstand des Bergbau-Vereins bezeichnet das Vorgehen der Behörden gegen einzelne seiner Mitglieder als "unrechtmäßiges innerpolitisches Zwangsmaßnahmen". Die Vaterländischen Verbände ermahnen in einer Kundgebung, auf die "Zensurpläne von einem bevorstehenden Rechtsputsch" nicht heranzuziehen. Zwei ihrer Vertreter verlangten im preussischen Innenministerium Einfluß in die Akten zu nehmen, die zu dem Verbot der Verbände geführt haben. Ihnen wurde bedeutet, daß ein solches Verfahren bisher nicht üblich gewesen sei, daß vielmehr Verbot und Unterlagen hierzu der Reichsanwaltschaft sofort angeleitet werden. Justizrat Glag in seinen nach Berlin zurückgekehrt und kündigt an, daß er nach Prüfung der Sachlage jetzt mit einer Mediation hervortreten werde. Der Vizebürgermeister Dr. Reumaun behauptet, daß er keine Kenntnis von irgendwelchen illegalen Unternehmungen gehabt habe. In Beweis dessen gibt er einen Brief bekannt, den er am 24. April als Antwort auf die zwei Tage vorher noch einmal an ihn ergangene Aufforderung des Justizrates Glag, sich doch noch zur Übernahme eines Reichsombuds bei einer künftigen Reorganisation der Regierung bereitwillig zu erklären, abgefaßt hat. Der Brief Dr. Reumauns, durch die Vermittlung eines Berliner Anwalts aus dem Hause Glag zugestellt, wurde merkwürdigerweise bei der Hausdurchsuchung nicht gefunden. Es heißt darin: "Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Worte vom 22. d. Mts. die ich Ihnen noch nicht beantwortete, weil ich fürchtete, daß Sie sonst das Funktion in modo meines ersten Briefes mißverstehen könnten. Ich möchte also bitten, meine zurückhaltende Haltung nicht irgendwie nach der positiven Seite hin zu deuten."

Regierungskrise in Belgrad

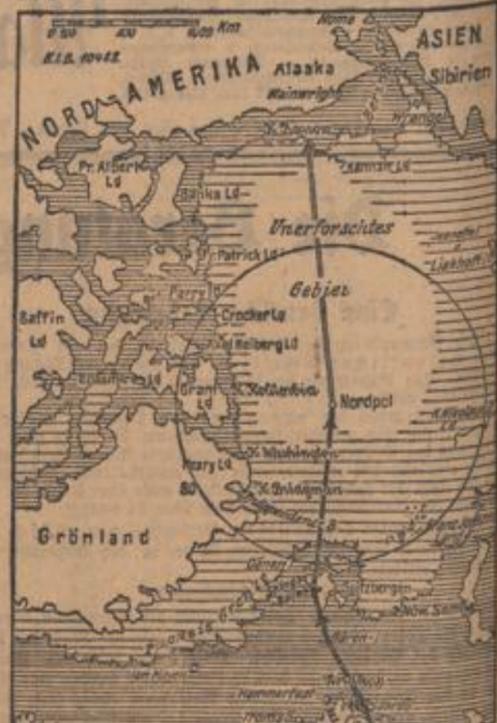
Das Kabinett Uzunowitsch ist, nachdem es in der Nacht der Stupitschina unerwarteterweise in die Minderheit versetzt worden war, zurückgetreten. Unter dem Eindruck der Niederlage hat der Ministerpräsident dem König die Gesamtdemission seines Kabinetts gegeben, der die Demission jedoch nicht angenommen hat, sondern den Ministerpräsidenten mit der Aufgabe betraute, die parlamentarische Mehrheit in der Stupitschina zu finden.

Die "Norge" in Alaska gelandet

Die nunmehr bestätigte Nachricht von der glücklichen Landung der "Norge" in Teller, einer kleinen Ortschaft Alaskas, am Sonntag morgen 8 Uhr hat in ganz Italien freudigen Jubel ausgelöst, nachdem den ganzen Tag über bei feierhafter Erwartung Gerüchte und verfrühte Landungsmeldungen umgegangen waren.

Die Gattin des Obersten Robile in Rom, hat vom Kommandanten des Luftschiffes bereits ein Telegramm erhalten, in dem Robile sagt, die Fahrt über dem Nordpolgebiet nach Alaska konnte ihm wie ein Traum vor.

Nach amerikanischen Kabeltelegrammen beabsichtigt Robile, den Flug mit der "Norge" unter Zurücklassung des Volantes bis Rußland fortzusetzen.



Amundsens Fahrt zum Nordpol und nach Alaska.

Nome (Alaska), 15. Mai. (United Press.) Als die "Norge" über der Stadt erschien, füllten sich die Straßen mit begeisterten Menschenmengen, die in wilde Hochrufe ausbrachen. Die "Norge" näherte sich der Stadt in durchaus ruhiger Fahrt bei mäßigem Wind. Das Luftschiff war bereits seit sieben Stunden in der Höhe über der Stadt. Der erste Funkversuch der "Norge" lautete: "An Bord alles wohl. Die Expedition ist ein großer Erfolg."

Abgabe von Reichsbahnbeamten an die Reichspolizei

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat die Kommandierung der Reichsbahn in Aussicht genommen, erneut eine größere Anzahl entbehrlicher Beamter der Reichsbahnklassen 2 und 3 in den Reichspolizisten abzugeben. Die Wohnnahme wird im Fernbereich mit den zuständigen Stellen der Reichspolizeiabteilung bereits durchgeführt und soll nach in Laufe des Monats Mai abgeschlossen werden.

Der Personalbestand der Reichsbahn beträgt nach den neuesten Feststellungen 672.344 Köpfe und 20.657 Zeit- und Wochensoldaten. Mit Wirkung vom 1. April 1920 werden von dem Bestanden der Reichsbahn die vollen Sätze des Wohnungsgeldzuschusses, der bisher mit 65 Prozent gewährt wurde, ausgesetzt. Auch der Berechnung der vom 1. April 1920 ab zu gewährenden Wartegelder, Ruhegeldzuschüsse und Hinterbliebenenbezüge werden die vollen Sätze des Wohnungsgeldzuschusses (Ortsklasse B) zu Grunde gelegt. In derselben Weise werden auch die bereits bewilligten Wartegelder, Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge umgerechnet.

Paris, 16. Mai. In San Remo ist in der vergangenen Nacht der letzte Sultan der Türkei und 17. Herrscher aus der Familie der Osmanen Mehmed VI. an dem Hofen eines Reichstages gestorben. Er war im Juli 1918 seinem Bruder Mehmed V. nachfolgend auf dem Thron gesessen und hatte, nachdem die große Nationalversammlung in Angora das Sultanat abgeschafft hatte, im Jahre 1920 die Türkei verlassen.

des Rosenkranzes geradezu vorbildlich genannt werden muß. Das Titelbild des zweiten Aktes kreist um Poelike.

In der Darstellung war den Absichten des Spielleiters voll entsprochen, Marianna Thakou als Poelike ein echt rheinisches Mädchen, sonnig und voll Kinnat in Gestalt und Spiel. Friede Danns Lucie lebte von dem köstlichen Humor der geschmackvollen Gesangsdarstellung, ohne den man das ständige "Ich laß mich tot" kaum gelaßt hätte Hugo Baisins seine Komik erobert den Reiz der Kelling zu einer lebensvollen, mit prächtiger Laune ausgestatteten Figur mit dem Sonderreiz des Abenteurers. Robert Vogel gab den Maler Hans. Die Gestaltung seiner Erscheinung für diesen Rollenkreis steht fest, fast ebenso überzeugend die Charakterisierung seiner Stimme, die einer ihr gemäßen gelassenen Auswertung gewiß zugänglich wird, wenn der Künstler die Notwendigkeit erkennt, endlich einmal seinen Tonumfang von Grund aus zu vergrößern. Alfred Bandory spielt eine köstliche Rolle als Peter Thakou. Gise de Laun als unheimliche Wirtin mit dem echt rheinischen Namen Rosina sei aus der Reihe der außerordentlichen Lieblingen noch genannt. — Der Zuschauer dankt Franz, welche Fülle ein so reiches Stück erfordert. Umso mehr ist auch das Verdienst des umsichtigen, mit Schmitz dirigierenden Leiters Gustav Rannstedt anzuerkennen. Auch der anwesende Komponist konnte für den reichen Beifall danken.

Herbert Eulenberg in Mannheim

In der Mannheimer Familiengeschichtlichen Vereinigung sprach der Dichter Herbert Eulenberg über die Familie Feuerbach, das Gelehrten- und Künstlergeschlecht. Er hat dieser Familie ein kleines Buch gewidmet, das man ein Dokument deutscher Familienkultur genannt hat. Aus diesem Buch, aus den Schattenbildern, den Reuen und den letzten Bildern, dem Gustafsen und wie sie alle heißen, kennt man Herbert Eulengens einzigartige Kunst eben in solchen "Bildern" Menschen darzustellen. Mit einer wahren Genialität ist die Weisheit jeder Erscheinung erfaßt, sind diese Bilder, die zum Überleben der deutschen Literatur gehören, hingeworfen und schöpferisch nachgezeichnet. Bei Eulenberg trifft sich echter Persönlichkeitsinn mit einer seltenen Gestaltungsgabe und so entstehen nicht ausgeglichene Analysen, sondern köstliche farbige Bilder von Blut und Leben.

Herbert Eulenberg sprach mit feiner Wirkung. Das Organ des Rheinländers hat melodischen Klang, den man voll genießt, wenn der Sprecher zum Vortrager wird. Bald plaudernd, bald leidend ließ der Dichter die Menschen aus dem Titanengeschlecht der Feuerbachs lebendig werden und vor dem erlebten Kreis der Hörer vorüberziehen: den ersten Anselm, den großen Reimantischen, Dagerns Erzieher und Caspar Hauzers Schutzherrn; dessen

Söhne: Anselm, den Archäologen, und Ludwig, den berühmten Philosophen und Atheisten. Lieber die prächtige Erscheinung Henriette Feuerbachs führt der Weg zum letzten Anselm, dem Maler, der wie der Vater und dessen vier Brüder vom Ahnherrn den Geist und das Unglück zugleich als Erbe empfing. Seine Feuerbach ein Mensch von hoher geistiger Veranlagung, die ausnahmslos komplizierte Naturen, schwieriger Charakter, ist vor allem glücklichen Leben fähig oder bestimmt.

Die Einzelheiten leben in Herbert Eulengens Buch. Der Reiz eines ungewöhnlichen Abends lag nicht im Thema allein. Eulenberg sagte keine Bilder glänzend zusammen und machte mit persönlichen Eindruck. Einem Dichter wie Herbert Eulenberg ist es zu leben und im engen Kreis ihn zu sich sprechen zu lassen, ist eine reine Freude und ein seltener Genuß. Der Beifall war lebhaft und sehr herzlich. Die Plastik der Bilder drückte die Wirkung. In der Sprache des Dichters waren Menschen vorübergezogen, die nicht Figuren und Rollen, sondern eigenmächtig, widerspruchsvolle Menschen besonderer Prägung gewesen sind.

Kunst und Wissenschaft

Dr. Walter Sakur gestorben, der an der Technischen Hochschule des Lehrfach der Baukonstruktion und Entwerfen und des Gebäudewesens vertrat. Die Hochschule Karlsruhe wie die gesamte deutsche Architekturmacht haben durch den Tod Sakurs einen schweren Verlust erlitten. — Vor einigen Tagen starb in Karlsruhe Prof. Dr. W. G. G. noch einem arbeitsvollen Leben. Er war der Begründer der experimentellen Optik. Seine experimentellen Untersuchungen über den Nachunterschied brachten das Ergebnis, daß die leichteste Einföhrung der Licht mit dem quadratischen Zahlmaß erfolgt, jedoch selbst anormale Ränder mit Hilfe dieses Zahlmaßes erfaßbar sind. Seine naturwissenschaftlichen Werke waren bahnbrechend für die neueren Methoden. Seine "Fluoreszenz und Mineralienkunde" und seine künstlichen methodischen Werke haben auf dem "pädagogischen Grundriss" der Tagelange den trockenen Lehrgangunterricht machte er durch seine Werke über "Physiologie und Optik" und durch sein eigenes Vorbild zu einer fröhlichen Arbeitstätte. Auch auf dem Gebiete des Rechtslehre unterrichts und der Religion hat sich seine Feder betätigt. Er ist durch ihn eine Bewegung von Boden ausgegangen, die eine "Neue Schule" begründet hat. Die Tag-Gemeinde ist aber auch in vielen ausländischen Staaten, besonders in Japan, Schweden, Rumänien, Finnland vertreten.

Sport und Spiel

Um die Deutsche Meisterschaft

Die Vorrunde der Deutschen Fußball-Meisterschaft

Leipzig: Fortuna Leipzig — Bayern München 2:0 (0:0).
Fürth: Sp.Vg. Fürth — Viktoria Forst 5:0.
Frankfurt: F.S.V. Frankfurt — B.V. Alteneffen 2:1 (2:1).
Duisburg: Duisburger Sp.V. — Hamburger S.V. 1:3 (1:2).
Köln: V.f.R. Köln — Norden-Nordwest Berlin (verschoben).
Berlin: Hertha-B.S.C. Berlin — V.f.B. Königsberg 4:0 (0:0).
Dreslau: S.G. Dreslau 08 — Dresdner S.G. 1:0 (0:0).
Kiel: Holstein Kiel — Stettiner S.G. 8:2 (4:0).

F.S.V. Frankfurt — B.V. Alteneffen 2:1 (2:1)

15 000 Zuschauer. Der Anstoß der Effener kommt nicht weit. Frankfurt kommt sofort in Front. Waldschmitt verpöcht die erste Gelegenheit, Brettisches Kopfball geht aus, ebenso Gattermanns Flanke. Bald darauf wird das Zusammenspiel bedeutend besser und Frankfurt kommt zu seiner ersten Ecke, die sehr gut gehalten wird, aber nachher im Aus landet. A. Strähle schießt hart neben das Tor, der nachfolgende Gattermann erreicht den Ball nicht mehr. Waldschmitt kommt Essen vor. Es ist die 7. Minute, ein Verteidiger der Frankfurter macht Hände und schon hat Essen seine größte Chance, einen Elfmeter. Dieser hätte vielleicht das Spiel entscheiden können, in der Aufregung wird dabei der Ball neben das Tor geschossen. Die Frankfurter eimen auf und greifen energisch an. In der 10. Minute bereits kommt ein Ball vor Essen's Tor und nach einigem Hin und Her kann Gattermann mit dem Kopf einlenken. Frankfurt drängt dann weiter, vorläufig werden aber nur einige Ecken erzielt. Das Spiel ist völlig ausgeglichen, endlich in der 33. Minute erzielt ein Stürmer von Essen nach einem Fehler der Frankfurter Verteidigung durch und gibt an den Fußball den Platz einzufließen. Essen konnte sich jedoch nicht erheben, der plötzliche Erfolg, denn 3 Minuten später erzielt lange des Ausgleichs Leistung das 2. Tor für Frankfurt.

Nach Halbzeit spielt Essen sehr gut, kann jedoch die Frankfurter nicht in die Verteidigung drängen. Aber langsam werden die Effener überlegen. Frankfurt kann aber immer wieder mit Glück die schlimmsten Situationen klären. Der Frankfurter Sturm spielt sich sehr gut. In der 80. Minute trifft Bollenhauer verfehlt zusammen und muß noch Platz getragen werden. Der Generalturn der Effener hätte den Ausgleich bringen können, jedoch der abschließende Schuß endete neben dem Tor. Das Spiel war nicht besonders interessant.

Sp.Vg. Fürth — Viktoria Forst 5:0 (2:0)

Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Sieg der Kickflüter war in Meier's Hände voll und verdient. Zwischen den beiden Mannschaften bestand mehr als ein Klassenunterschied. Fürth war sehr eifrig, die Mannschaft bemühte sich nach Kräften, ehrenvoll abzuschneiden. Ihre Spielweise war gegen die hohe Technik der Fürther ziemlich gerichtet. Dazu kam noch daß Fürth glänzend in Form war. Das Spiel, das vor 10 000 Zuschauern vor sich ging, war eine einseitige Angelegenheit. Das erste Tor erzielte die Fürther bereits in der 2. Minute durch Wäber. Bei diesem Stande blieb es bis kurz vor Halbzeit, wo ein Selbsttor der Fürther Verteidigung das Ergebnis auf 2:0 stellte.

Nach der Pause wurde die Überlegenheit der Fürther noch härter. Wäber erzielte in der 11. Minute das 3. Tor und Franz vornommete 8 Minuten später eine Flanke zum 4. und erzielte kurz vor Schluß das 5. Tor.

Fortuna Leipzig — Bayern München 2:0 (0:0)

Der favorisierte Süddeutsche Meister Bayern München unterlag gegen Fortuna Leipzig trotz besseren Spiels mit 0:2. Die erste Spielhälfte war ziemlich einseitig, Bayern spielte durchweg überlegen. In der zweiten Hälfte war das Treffen ausgeglichener. Bereits in der 8. Minute erzielte Leipzig durch einen Straßfuß das erste Tor. Dieser Erfolg war bei der Leipziger Mannschaft von großer Wirkung. Die Elf spielte jetzt mit großem Eifer und erzielte in der 38. Minute ein zweites Tor. So verlor die technisch und technisch überlegene Mannschaft. Der Münchener Sturm spielte zahlreiche Torgelegenheiten heraus, er konnte aber nicht eine davon zu einem Tor verwandeln. Selbst zwei Elfmeter wurden verschert.

Repräsentationspiel in Birmaßens

Belegtes Gebiet — Unbelegtes Gebiet 4:1 (1:1)

Um den Vokal der Badischen Presse standen sich gestern in Birmaßens gegen die Ausnahmsmannschaften des unbedeutenden Süddeutschlands an den des besetzten Süddeutschlands. Das Spiel endete, wie vorauszu erwarten war, mit einem höheren Siege der rechtsrheinischen Vertreter. In der ersten Hälfte lieferten sich die Mannschaften ein gleichwertiges Spiel. In der 17. Minute fiel das 1. Tor für die Rechtsrheinischen durch Herberaer. Eine Minute vor dem Wechsel schloß Weber A. den Ausgleichstraffer. Nach Halbzeit waren die Einzelkämpfer vom Mitspiel bestimmt u. drängten hart, aber das annerkente Schicksal ließ sich nicht schlagen. Donato anano es den Unbedeutenden durch den Rechtsrheinischen in der 70. Minute das Führungstor zu erzielen. Dann wurde Weber A. verfehlt, mußte ausscheiden und wurde durch Brödel (Birmaßens) ersetzt. Die weiteren Ereignisse fielen erst kurz vor Schluß. Nach Flanke des Rechtsrheinischen Netter schloß bei Linksrheinischen Bedar (Stuttgart) das 3. Tor. Den 4. Treffer für das unbedeutete Gebiet schloß Herberaer nach scharfer Einzelkämpfer.

Schiedsrichter Herr Bischof (B. f. R. Mannheim) leitete das Spiel gut.

Verbands- und Privatspiele

Verein für Rasenspiele Mannheim — Sportverein Guts Muts Dresden 3:2 (1:2)

Die Reihe seiner Privatspiele zum 50-jährigen Jubiläum eröffnete der V. f. R. am Samstagabend mit einer Begegnung mit Guts Muts Dresden. Die Mitteldeutschen zeigten in diesem Spiele eine recht gute Leistung und brauchten den Reichlich mit führenden Süddeutschen Mannschaften nicht zu scheuen. Besonders die Anstöße zeigten ein temperamentvolles, frisches Spiel. Der rechte Flügel ist die stärkste Waffe der Elf. Auch das Verteidigungsstrategie spielte ausgezeichnete Leistungen.

V. f. R. trat ohne Hüsel, Hu und Herberaer an, mit Bölenhaupt (früher Schweinigen u. 1907 Mannheim) am linken Flügel. Dieser schaltete kein Debut erfolgreich, er wird dem Sturm eine wertvolle Hilfe werden. Sehr gut bemühte sich Bischof als Ersatzspieler. In der Abwehrreihe zeigte sich Blich in großer Form. Entschlossen beanagt der Name: schon gleich nach Beginn verfallte Beck dem V. f. R. einen Vorstoß. In der 6. Minute alich der Halbdrehte Reichmann für Dresden aus. 1:1. Bis Halbzeit hatten die Gäste mehr vom Spiel. Es gelang ihnen auch durch den Linksrheinischen Lobbe das Führungstor zu erzielen.

Nach dem Wechsel stehen die Gäste allmählich nach und in den letzten 30 Minuten vor V. f. R. im Vorteil. Bölenhaupt und Bert kommen dann auch durch zwei Tore Ausweise und Eien erminnen. Herr B e n e r (Vormwärts-Mannheim) leitete das Spiel immer korrekt.

Sport- und Turnverein Waldhof — Sportverein 05 Mainz 1:2 (0:0)

Waldhof empfing am Sonntag den Tabellen-Zweiten von Rheinhessen-Saar und mußte sich knapp geschlagen bekennen. Waldhof hatte allerdings eine erlaggeschwächte Elf zur Stelle. Das Spiel brachte in der ersten Hälfte einen ausgeglichenen Kampf. Beide Stürmerreihen konnten die gegnerische Verteidigung nicht überwinden, so daß es mit 0:0 zur Halbzeit ging. Auch nach dem Wechsel konnte von einer Überlegenheit der einen oder anderen Partei nicht gesprochen werden, obwohl die Mainzer im Zusammenspiel besser waren. Nach 10 Minuten erzielte der Linksrheinische Hörner für Waldhof das erste Tor, doch konnte Waldhof diesen Vorsprung nicht lange halten. In der 15. Minute glück Mainz durch Halbrechts aus. Das Spiel wurde in der Folge ziemlich hart, doch wußte es der Schiedsrichter in den Grenzen zu halten. John Minuten vor Schluß schloß der Mainzer Mittelfürer das zweite, siegherrigende Tor. Schiedsrichter Böning (07), Mannheim, leitete das Spiel gut.

F.C. Phönix Mannheim — V.f.R. Kaiserslautern 3:2 (2:2)

Zwei wichtige Punkte konnte sich getieren der Redaktionsmeister gegen B. f. R. Kaiserslautern sichern, so daß keine Aussichten zur Erringung der Bezirksliga erblich oeffnen sind. Das Spiel brachte wohl einen harten Kampf, aber einen durchaus verdienten Sieg der Mannheimer. Mit Barlem Wied im Rücken spielte Phönix sofort auf Sieg und konnte in der 10. und 20. Minute durch Ederel und Bühler 2 Tore vorlesen. Kurz vor Halbzeit ließ sich die Phönixhintermannschaft überwinden und innerhalb weniger Minuten konnten die Phönixer durch Mittelfürer und Halbrechts überraschend ausgleichen. 2:2.

Nach dem Wechsel suchten beide Parteien mit Eroberungslust den Sieg für sich herauszuholen. Kaiserslautern ließ aber dann, trotz starkem Mitspiel nach, die Mannschaft hefte sich überlegen in der 1. Halbzeit zu sehr auszeichnen. Phönix beherrschte in der letzten halben Stunde das Feld. In der 60. Minute schloß Bühler nach prächtiger Vorlage des Linksrheinischen Henrich das hochherausende Tor. Das Spiel war auf belustigt und wurde von Herrn Burnau (Saarwerden) in jeder Beziehung einwandfrei geleitet.

Spielvereinigung Sandhofen-Fußballverein Speyer 2:2 (1:1)

Dem Schiedsrichter Herrn Kaiter (Biebrich) stellte sich Speyer bis auf den Torwart komplett, während Sandhofen mit 3 Ersatz antrat. Bereit ist das Spiel verrielt. Doch kann Speyer nach wenigen Minuten das Spiel überlegen gestalten, hat gute Torchancen, ohne sie nutzen zu können. Allmählich ändert sich auch Sandhofens Sturm und kann dann auch in der 25. Minute durch Halblinks nach Vorlage des Rechtsrheinischen das 1. Tor erzielen und ist dann für die Folos reichlich überlegen, trotz Gooenwind. Der Speyerer Torwart hat ein Schuß auf Schuß zu verziehen. Die 3. Ecke für Speyer bringt den Ausgleich. Rechtsrheinischer schließt direkt 1:1. Halbzeit. Auch nach dem Wechsel hat Sandhofen weit mehr Torchancen. Speyer allein noch einmalm Durckbrüche, die kaum gefährlich sind. In der 15. Minute können die Einzelkämpfer wiederum die Führung an sich reißen, die 2. Ecke löst der Rechtsrheinischen präzis ein. 2:1. Der Wind wird nun immer härter, so daß Speyer keine helfenden Schüsse zu Stande zu bringen vermag. Eine förmliche Belagerung des Speyerer Tores bringt nichts ein. Run flout der Komplex der Sandhofer etwas ab, die Gäste lassen sich ausmachen und erzielen auch in der 30. Minute durch Bäs U den Ausgleich 2:2. Nach heftigsten vererbischen Anstrengungen endet der überaus harte Kampf unentschieden 2:2.

Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim — S.G. Germania 1904 Ludwigsbafen 1:3 (0:3)

Die Bigamannschaft Feudenheims scheint in Privatspielen wenig Siegeswillen und Kampfgelüste zu besitzen, denn auch das Rückspiel gegen 1904 Ludwigsbafen brachte keinen Erfolg. Durch besondere Umstände war Feudenheim allerdings gezwungen, wieder einige Ersatzleute einzustellen, während die Ludwigsbafener bis auf Wänfel (Halblinks) komplett erschienen waren. Die Ludwigsbafener legten sofort ein flotties Tempo vor und schon in der 10. Minute konnte der Halbdrehte das 1. Tor schießen. Trotzdem Feudenheim im Felde etwas besser war, konnten die Gäste bis zur Pause ihren Vorsprung auf 3:0 erhöhen. In der 20. Minute schloß der Mittelfürer das zweite und 5 Minuten später der Linksrheinischen das dritte Tor.

In der 2. Hälfte wurden die Ludwigsbafener meist zur Verteidigung gezwungen. Feudenheim konnte sich aber nicht durchsetzen, erst in der 22. Minute nach Wiederbeginn holte der Ersatz-Halbdrehte ein Tor aus. 3:1. Weitere Erfolge ließ aber die verstärkte und aufmerksam 04-Verteidigung nicht zu; die Ludwigsbafener konnten den 3:1-Eieg halten. Für den ausgetriebenen Schiedsrichter leitete Herr Nagel (Feudenheim) in einwandfreier Weise das Spiel. — a

Tabellen-Stand:

Reins	Sp.	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte
No. Speyer	5	3	1	1	11:5	7
Phönix Mannheim	5	3	0	2	11:10	6
V. f. R. Kaiserslautern	5	2	0	3	6:7	4
Spielog. Sandhofen	5	1	1	3	5:11	3

Westdeutschland schlägt Süddeutschland mit 3:1 (2:1)

Das anfänglich der Rheinstraße in Düsseldorf ausgetragene Repräsentationspiel Westdeutschland-Süddeutschland brachte der süddeutschen Mannschaft, die durch das freien Stuhlfußs und des Kritellaufers Geiger geschwächt war, einen bösen Mißerfolg. Die schwache süddeutsche Vertretung hatte das Pech auf eine glänzend zusammengestellte und glänzend spielende westdeutsche Repräsentation zu stoßen. Unter der Leitung des holländischen Schiedsrichters van Zwitteren begannen die beiden Landesverbände den Kampf mit folgend. Mannschaften: Süddeutschland: Wend, Wacker-Augler; Schmidt-Frey-Degaj; Strobel-Ederm-Hochpelang-Wieder-Bang. Westdeutschland: Grabowski; Kolbrecht-Hübary; Westkämpfer Dr. Hohmann-Helkamp; Ulrich-Vide-Horn-Seip-Rivorenogel. Von vornherein spielen beide Mannschaften, besonders aber die süddeutsche reichlich zerfahren, allerdings ist das Zuspiel der Rhein-Rührer eifriger und führt, nachdem West keine 1. ergebnislose Ecke erzielt hat, zu einer letzten Überlegenheit der Gäste, die allerdings nicht lange anhält. Süddeutschland vergrbt vor allen Dingen durch Strobel verschiedene torfähige Chancen. Westdeutschland drängt fort auf Erfolg und erreicht eine 2. und 3. Ecke. Endlich in der 20. Minute führt ein Mißerständnis in der süddeutschen Verteidigung zum 1. Erfolge der Westdeutschen. Augler gibt den Ball aufs Tor zurück, aus dem Wend gerade herausgeschossen ist und das Leder rollt gemächlich über die Latzlinie. Schon 3 Minuten später führt eine prächtige Kombination Horn-Rivorenogel-Rüke durch Rüke zum 2. Treffer. Süddeutschland kommt jetzt verkleidet sich gut vor, kann aber Grabowski nicht überwinden. Auch keine 1. Ecke vermag Süd nicht auszugleichen. Das Spiel kommt immer mehr in das Zeichen der vorläufigen westdeutschen Väterreihe. In der 30. Minute bricht Süddeutschland energisch durch und Lang von U. S. V. Nürnberg erzielt durch unabhätbaren Schuß das erste und einzige Tor des Tages für die süddeutschen Farben. Bei abwechselungsreichem Spiel geht die 1. Hälfte ihrem Ende zu. In der Pause marschieren die Rheinstraße-Sieger Hessen-Preußen Kaffel schloß begrüßt auf dem Plage ein.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Bayern München verlieren gegen Fortuna Leipzig mit 0:2. F. Sp. V. Frankfurt — B. V. Alteneffen 2:1. Sp. Vg. Fürth — Forst 5:0.

Vorrundenspiele um die Hand- und Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft.

Frühjahrsweberveranstaltung der M.T.G.

Turn- und Sportverbot in Ludwigsbafen.

Deutschland gewinnt den Tennis-Länderkampf gegen Oesterreich mit 9:0.

Berlin schlägt Island im Amateurbogen mit 10:6 Punkten.

Weinbergs Karcellus mit Otto Schmidt gewinnt das Handk. Rennen in Hoppegarten (30 000 Mk.)

Halmes Frohinn mit Prehner gewinnt den Großen Preis von Hamburg (30 000 Mk.)

Magorstadt Nürnberg Süddeutscher Meister im Mannschafstingen.

Sieger um den Wanderpreis des Sottide-Rennens bei Stuttgart Henne-München auf B.M.W. mit einem Stundenkurschult von 85,61 Kilometer.

Nach dem Seitenwechsel war der Kampf zunächst verliert. Eine 6. Ecke Westdeutschlands wird glücklich überstanden, dann geht Süd wieder zum Angriff über, ohne die westdeutsche Dedung schlagen zu können. Die Süddeutschen werden langsam etwas nervös, was sich in härterem Spiel deutlich äußert. Der Schiedsrichter befähigt in dessen die erregten Gemüter. Ein Klingengang des westdeutschen Mittelfürers führt zu bedrohlichen Romanen, die auf überstanden werden. Beide Parteien kommen zu verschiedenen Gebäßen. In der 27. Minute hat sich das westdeutsche Innenrieo gut durchgepielt und Lude schießt das 3. Tor. Der Rest des Spieles gehört den Westdeutschen, aber an dem Ergebnis wird nichts mehr geändert.

Weitere Ergebnisse

Rheinbezirk

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Phönix Mannheim — B. f. R. Kaiserslautern 3:2. — Spielog. Sandhofen — Tu. Speyer 2:2.

Privatspiele.

B. f. R. Mannheim — Guts Muts Dresden 3:2. — Sportverein Waldhof — Sp. Vg. Mainz 1:2. — V. f. T. u. R. Feudenheim — S. G. 1904 Ludwigsbafen 1:3. — Union Ludwigsbafen — Spielvereinigung Mundenheim 6:1 (abgebr.). — Kreisligakombination Gau Nied — B. f. R. Mannheim 1:3.

Repräsentationspiel:

Birmaßens: Belegtes Gebiet — Unbelegtes Gebiet 1:4 (1:1).

Bezirkt Baden: F. C. Konstanz — Phönix Karlsruhe 1:0.

Rhein-Bezirk: S. Vg. Mannheim-Sandhofen — F. V. Speyer 2:2. — Phönix Mannheim — B. f. R. Kaiserslautern 3:2.

Main-Bezirk: B. f. R. Neu-Nienburg — Vittoria 94 Hamau 4:2.

Bezirk Rheinhesen-Saar: Saar 05 Saarbrück. — Halia Singen 1:4.

Privatspiele:

Honau 93 — Phönix Ludwigsbafen 3:2. — Eintracht Trier — Guts Muts Dresden 1:1. — S. V. Wiesbaden — S. V. Darmstadt 98 1:1. — S. V. Borussia Neunkirchen — B. f. R. Neudaru 3:3.

Turnen

Um die Fußball- und Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft

Die Vorrunde der D.T.-Fußball-Meisterschaft

Heidelberg: T.B. Fortuna Dortmund — M.T.S. Fürth 0:2; T.B. Mannheimer — Vater John Peine 1:3.

Die Vorrunde der D.T.-Handball-Meisterschaft für Turner

Heidelberg: T.B. Frankfurt-Edlach — T.B. Gmde Stuttgart 3:5; Polizei Kallatt — T.B. Emden 9:5.

Die Vorrunde der D.T.-Handball-Meisterschaft für Turnerinnen

Heidelberg: Eintracht Frankfurt — M.T. A. Stuttgart 6:0; Turn-Club Hannover kommt kamplos in die Zwischenrunde, da Südwestdeutschland keine Vertretung ermittelt hat.

Die Zwischenrundenspiele am 16. Mai

Die Zwischenrunde der D.T.-Fußball-Meisterschaft

Heidelberg: M.T.A. Fürth — Vater John Peine 5:4 (4:3).

Die Zwischenrunde der D.T.-Handball-Meisterschaft für Turner

Heidelberg: T. G. Stuttgart — Polizei Kallatt 2:2 (abgebr.).

Die Zwischenrunde der D.T. Handball-meisterschaft für Turnerinnen

Heidelberg: Eintracht Frankfurt — T.K. Hannover 1:0.

Frühjahrs-Verbe-Veranstaltung der Mannheimer Turngesellschaft

Mit einer großartigen Frühjahrs-Verbe-Veranstaltung aller Abteilungen trat die Mannheimer Turngemeinde und die Mannheimer Turn-Sport-Gesellschaft am Sonntag nachmittags auf den Plan. Trotz des kühlen und unfreundlichen Wetters verhallte der Ruf der M. T. G. an ihre Anhänger und Freunde nicht unakört und es hatte sich gegen 3 Uhr nachmittags eine ansehnliche Zuschauermenge auf dem Platz hinter dem Schloß eingelunden, um Zeuge der sportlichen Ereignisse zu sein.

Allgemeine Freiübungen, an denen die Jüngsten und Kleinsten, wie die Väterchen und Väterchen der Vereine mit altem Eifer und Aufmerksamkeit mitwirkten, eröffneten das reichhaltige Programm. Die mit großer Erhaltung durchgeführten Übungen gelaufen allesemin. Leicht und flüchtig vorgeführte Freiübungen der Turnerinnen boten dann den Belchauern eine annehmliche Abwechslung. Kooenturnen der Turner und Juwendturner folgten dann. Die Jugend war mit Ballspielen und Bodenturnen reichlich beschäftigt, die oberen Klassen zeigten besonders am Red sehr reizvolle Leistungen; andere Turner wieder verführten sich in Sprungübungen. Der come Platz hat gerade bei diesen Vorführungen ein sehr bemerktes Bild. Solche der Schülerinnen, die die Lust und Liebe der Jugend zum Spiel so recht zum Ausdruck brachten, schlossen sich an. Im Werd bewiesen dann die Turnerinnen Säueid und Gewandtheit. Der nächste Programmpunkt brachte Staffelläufe, Mannschafskämpfe und Speerwerfen. Pöbel ermbte sich, daß die M. T. G. ausse Kräfte in ihren Reihen vereinigt, Fußball, Kramball, und Schlaballspiele eröfneten und beschloßen das reichhaltige, in allen seinen Teilen äußerst durchgeführte Verbe-Programn nach der Reinn des am Gründmitteln einleichen Reagens das keine beachtliche Wirkung nicht verliert haben dürfte.

Turn und Sport-Werbelag des Ostverbandes für Leibesübungen Ludwigshafen a. Rh.

Auch in diesem Jahre hatte der Ludwigshafener Sportwerbelag unter der Leitung der Witterung zu leiden. Dadurch wurde das Programm des Vormittags teilweise stark verzögert. Die Witterung um den Harry Heib-Bänderpreis mußten ganz ausfallen. Trotzdem nahm die Veranstaltung einen guten Verlauf und erreichte sich eines guten Besuchs der sportliebenden Bevölkerung. Als Kampfsitz wurde man diesmal den Sportplatz und die Festhalle des Oberlandes (ehemaliges Ausstellungsgelände der 'Egga') gewählt. Schon um 9 Uhr vormittags wurde der Wierkampf um den Bartfischbild ausgetragen. Die Konkurrenz bestand aus 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Steinwurf und Speerwurf. Sieger blieb Turnverein Friesenheim mit 293 Punkten vor Turn- und Fechtklub Ludwigshafen 1. Mannschaft (290 Punkte) und T.F.C. 2. Mannschaft 213 Punkte. Es folgten die Vorkämpfe der leistungsfähigsten Einzelkonkurrenzen.

Anschließend fand das Jugendfußballwettkampf Ludwigshafen Nord - Ludwigshafen Süd 3:1 (2:0)

Statt, das die Kombination der Vereine des nördlichen Stadtteils für sich entscheiden konnte. Diese zeigte sich sofort als die bessere Elf und konnte bis Halbzeit zwei Tore vorlegen. Nach der Halbzeit änderte sich aber das Bild. Die Südmannschaft wurde überlegen, trotzdem gelang es Nord durch den Halbrechten ein drittes Tor zu schießen. Erst 5 Minuten vor Schluß gelang es dem 'Süd'-Reuten, das Ehrenloz zu erzielen.

Der Nachmittags brachte als 1. Kampf den großen Staffellauf Quer durch Ludwigshafen

Dieser Lauf ging über 6000 Meter. Start beim Kurstiefenplatz, Ziel bei der Tribüne des Sportplatzes im Oberpark. Diesen gewann Turn- und Fechtklub Ludwigshafen in 14 Minuten 4,5 Sek., vor T.F. Friesenheim (14 Min. 37 Sek.) und Turn- und Fechtklub Ludwigshafen 2. Mannschaft (14 Minuten 51 Sek.)

Der große Staffellauf für B-Vereine ging über 3000 Meter. Start Ruppertsstraße 2, Ziel ebenfalls vor der Tribüne. Schwimmerverein Ludwigshafen ging als Erster durchs Ziel (7 Min. 50 Sek.) vor Stemm- und Ringklub Ludwigshafen (8 Min.) und Ludwigshafener Ruderverein (8 Min. 3 Sek.). Die Jugendstaffel ging über dieselbe Distanz. Hier setzte Turn- und Fechtklub Ludwigshafen in 7 Min. 27,5 Sek. vor Platz Ludwigshafen 7 Min. 45 Sek. und T.C. Ludwigshafen 7 Min. 50 Sek.

Die Entscheidungsläufe in den leistungsfähigsten Einzelkonkurrenzen wurden wegen der Haggenit der Witterung auf teilweise einen anderen Termin verschoben. Die ausgetragenen Konkurrenzen brachten folgende Ergebnisse:

200 Meter-Lauf: 1. Höfer T. u. F. C. 22,2 Sek.; 2. Appel R. T. u. F. C. 23 Sek. 400 Meter-Lauf: 1. Schaffner T. u. F. C. 59,2 Sek.; 2. Laturrell T. u. F. C. 59,8 Sek. Ringklofen: 1. Schubert, Stemm- u. Ringklub Ludwigshafen 10,82 Meter; 2. Gehring, 10,42 Meter.

Die Propagandakämpfe im Ringen waren eine interne Angelegenheit, des Stemm- u. Ringklub Ludwigshafen. In der Klasse A siegte Sochs, in der Klasse B Weber, in der Klasse C Babeslofft. Das Lausziehen gewann die 2. Mannschaft des Stemm- und Ringklub Ludwigshafen. Im Bogen war die Sopradition der F. G. W. Ludwigshafen unter sich. Im Bantamgewicht gewann Schäffner, im Weltergewicht Behn, im Halbschwergewicht Kies. Das Entscheidungsspiel im Handball zwischen Turngesellschaft Friesenheim und T. F. Ludwigshafen um den Sonderpreis des Ludwigshafener Generalsekretärs siegte Friesenheim mit 2:1 Toren, nachdem Friesenheim schon in der Halbzeit mit 1:0 in Führung gehen konnte.

Nach dem Handballspiel wurden die Entscheidungsläufe in der 4 mal 100 Meter-Staffel für Damen und Herren ausgetragen. In beiden Konkurrenzen siegte die 1. Mannschaft des Turn- und Fechtklubs über die 2. Die Herren benötigten dazu 43,2 Sek., die Damen 61,2 Sek. (63).

Als letzte Veranstaltung wurde ein Werbefußballwettkampf zwischen Spielvereinigung Mandelheim - Union Ludwigshafen 1:0 ausgetragen. Nachdem Ebnitz Ludwigshafen und Mandelheim auf den W. L. J. Bokal verzichtet hatten. Dieser fällt nun Union kamplos zu und geht in entgegenen Befehl über. Das Spiel botte sehr unter der Leitung der Witterung zu leiden. Mandelheim hatte in der ersten Halbzeit mehr vom Spiele und ging in der 43. Minute durch den Mittelstürmer Handwerker in Führung. Halbzeit 1:0. Nach Wiederbeginn setzte ein harter Gewitterregen ein, so daß der Schiedsrichter Beder (04 Ludwigshafen) das Spiel abbrechen mußte. Anschließend daran nahm der erste Vorsitzende des Ortsvereines Herr Wagner in der großen Festhalle die Siegerverkündung und Preisverteilung vor.

Hockey

Eine Mannheimer Hockey-Städtemannschaft

Gelogenlich der Deutschen Kampfspiele in Köln im Juni sollen auch Wettkämpfe im Hockey ausgetragen werden und zwar werden die einzelnen Landesverbände die jeweils höchsten Stadtemannschaften zu diesen Kämpfen delegieren. In den nächsten Wochen werden sich die einzelnen Verbände also mit der Ausbildung ihrer höchsten Stadtemannschaft zu beschäftigen haben.

Wie wir hören, wird auch Mannheim eine Stadtielformation bilden, die als ersten Gegner die Münchener Stadtielformation auf einem neutralen Platz treffen wird. Als Termin für dieses erste Entscheidungsspiel ist einer der beiden Freitagstage vorgesehen. Bei der Stärke des Gegners wird die Mannheimer Stadtielformation mit besonderer Sorgfalt zusammenzustellen sein, damit sie des Rechts auf weitere Teilnahme an den Entscheidungsspielen nicht schon im ersten Kampf verliert. Die Aufstellung der Verteidigung, die in einer Kombination Kredit-Reiswert wohl die weitaus stärkste Zusammenstellung bedeutet, die nicht nur in Mannheim, sondern überhaupt möglich sein dürfte, und die Auswähl der Läuferreihe macht bei dem vorhandenen Material ein wirklich gutes Spielern nicht ohne Schwierigkeit. Dagegen dürfte es nicht leicht sein, eine wirklich brauchbare, den schwereren Anforderungen gerecht werdende Zusammenstellung der georgneten Stürmer zu finden. Eine solche ist aber selbstverständlich Voraussetzung für eine Erfolgswahrscheinlichkeit, wenn nicht die Mannheimer Stadtielformation an dem gleichen Hebel scheitern soll, an dem die hiesigen Vereine geradezu dauernd leiden. Eine geschickte Auswähl müßte aber eigentlich auch da etwas Brauchbares erreichen lassen. Jedenfalls kann man darauf gespannt sein, welche Elf als die Vertreterin Mannheims in den Stadtielformationen präferieren wird.

Lawn-Tennis

Deutschland gewinnt den Tennis-Länderkampf gegen Oesterreich mit 9:0

Nachdem die deutschen Spieler bereits am ersten Tage des Tennis-Länderkampfes Deutschland-Oesterreich sämtliche Punkte für sich entscheiden konnten, gemannen sie am Freitag die beiden noch ausstehenden Einzel- und Doppelspiele sicher und errangen so für Deutschland mit 9:0 Punkten und 27:3 Sätzen den Sieg gegen Oesterreich in der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Das beste Match lieferte Heinrich Kleinroth-D. gegen den Grafen Solm, der einen aussageentscheidenden Satz hatte und sich besonders in Vorhandschlägen sehr übererwies. Kleinroth siegte mit 6:3, 6:3, 6:6, nachdem Graf Solm im 3. Satze bereits mit 5:3 geführt hatte. Im dem Spiel Beramann-D. - Bried-De. setzten sich beide Spieler anfangs unglücklich. Beramann sicherte sich dieses Spiel schließlich überlegen mit 6:3, 6:3, 6:0. Einen wunderbaren Kampf brachte das Doppelspiel der Mannheimer Dusenheimer/Buch gegen die Oesterreicher Bruns/Walenta, die die Mannheimer anfangs durch energisches Spiel sehr bedrängten, aber 2:2 mit 1:6, 6:3, 3:6, 4:6 unterliegen. Im 3. Satze laßen die Oesterreicher bereits mit 3:0 in Führung. Die Deutschen Demas/Kuschl schloßen die Oesterreicher Kinsel/Walla ganz überlegen mit

6:1, 6:1, 4:6, 6:4. Demas/Kuschl waren in dem 3. Satz zunächst auch sehr überlegen, doch machte Kuschl gegen Ende des Satzes etwas schlapp. Das Turnier litt sehr unter der Hitze und hatte nur wenige Zuschauer nach den Wänden des Wiener Golf-Klubs im Freer geleistet.

Athletik

S.C. Nagorsdorf-Nürnberg Süddeutscher Meister im Mannschaftsringen

Am Kampf um die süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen fanden sich am Freitagabend in überfüllten Nürnberger Koliseumsaal die S. C. Nagorsdorf-Nürnberg und der S. C. Nagorsdorf-Nürnberg gegenüber. Die Kämpfe, die zum Auszug kamen, waren durchweg sehr hartnäckig und interessant. Der S. C. Nagorsdorf wurde durch einen 8:6 Sieg Süddeutscher Meister. Die Entscheidung fiel durch den einzigen Schmetterling des Abends, den der bekannte Ringerer Doppel erzielte.

Ergebnisse: Fliegengewicht: Schmidt (S.) - Offenhäuser (N.): Sieger Schmidt nach Punkten. Bantam-Gewicht: Gerlach (S.) - Leuch (N.): Unentschieden nach 20 Minuten gleichwertigem Standkampf. Feder-Gewicht: Hoffen (S.) - Hoffen (N.): Unentschieden. Leicht-Gewicht: Jöber (S.) - Sperling (N.): Sieger Sperling überlegen nach Punkten. Mittelgewicht: Meyer (S.) - Froch (N.): Unentschieden nach gleichwertigem Standkampf. Mittelgewicht: Hüllen (S.) - Böhm (N.): Unentschieden. Schwergewicht: Forster (S.) - Doppel (N.): Sieger Doppel der seinen Gegner nach einer Minute durch Umzug auf die Schulter legte.

Pferdesport

Hoppegarten

- 1. Bauernlänger-Rennen. Für Dreijährige. 2500 M. 1400 Mtr. 1. C. Handels Panna (B. Heilmann); 2. Marianne; 3. Morgensonne. Ferner: Rainbor, Jyris, Alles neu, Willa, Iphigja. Tot: 25:10; Pl. 11, 11, 13:10. 2. Hegmohn-Rennen. Ausgleich 2. Für Dreijährige. 3000 Mtr. 1600 Mtr. 1. C. u. Weinbergs Rosanera (D. Schmidt); 2. Gerber; 3. Diana. Ferner: Wächenträum, Albana, Normosa, Matus Konradin, Traunegg. Tot: 43:10; Pl. 15, 16, 30:10. 3. Aligold-Rennen. 3000 Mtr. 2400 Mtr. 1. Gest. Aligolds Alfeld (H. Williams); 2. Williger; 3. Barbes Bruder. Ferner: Baby Nera, Dindna. Tot: 18:10; Pl. 11, 11:10. 4. Herold-Rennen. Für Dreijährige. 3000 Mtr. 1600 Mtr. 1. C. u. Weinbergs Aurelius (D. Schmidt); 2. Ferro; 3. Hochfelder. Ferner: Prospero, Blaue Blume. Tot: 18:10; Pl. 10, 11:10. 5. Chamant-Rennen. 1000 Mtr. 2000 Mtr. 1. u. Oppenbrims Reichhorn (H. Warg); 2. Kitti; 3. Olympia. Ferner: Grohningwiler, Roland, Falsum. Tot: 17:10; Pl. 12, 14:10. 6. Nidel-Rennen. 300 Mtr. 1800 Mtr. 1. Gest. Weilo Rössenherz 2 (B. Lorenz); 2. Rampos; 3. Rippe. Ferner: Röschen, Rittal, Fehrbellin. Tot: 48:10; Pl. 27, 23:10. 7. Tausendfüßler-Rennen. Ausgleich 3. 2800 Mtr. 1400 Mtr. 1. Carolus Märchen (H. Lortz); 2. Glashäger; 3. Beloba. Ferner: Tor di Quinto, Herzog Christoph, Lebenslauf, Silberim, Ad hoc, Regenweiser, Jia, Kreuth, Basta, Mirabelle. Tot: 129:10; Pl. 28, 17, 36:10.

Hamburg-Großhofstel

- 1. Stellung-Rennen. 3000 Mtr. 1400 Mtr. 1. B. Lindenlaedts Frigga (J. Bing); 2. A. Samson's Colanona, 3. D. Matthiesens Samia. Ferner liefen: Garia, Karla Bittoria, Lydia. Tot: 35:10; Pl. 14, 11, 15:10. 2. Mendorf-Rennen. 3500 Mtr. 1200 Mtr. 1. A. Samson's Bij (G. Hagen); 2. B. Lindenlaedts Rinrod, 3. D. Matthiesens Remman. Ferner liefen: Siegreich, Kore. Tot: 21:10; Pl. 12, 20:10. 3. Barstler Pokal, Ehrenpreis u. 4500 Mtr. 1600 Mtr. 1. R. Samson's Curacao (Hagen); 2. Stall Emil Burge's Freischütz, 3. Hauptst. Alfeld's Gotap. Ferner liefen: Großenstein, Ingo. Tot: 34:10; Pl. 14, 17:10. 4. Langstrecke-Ausgleich. 3500 Mtr. 1400 Mtr. 1. B. de Rully Brown's Joja (Staubinger); 2. A. Samson's Tornado, 3. D. Matthiesens Magnus. Ferner liefen: Caro Babe, Weiße Dame. Tot: 50:10; Pl. 17, 13:10. 5. Großer Preis von Hamburg. 3000 Mtr. 2200 Mtr. 1. Stall Halma's Frohlinn (Brehner); 2. B. Lindenlaedts Indigo, 3. Stall Homwalt's Sonnenblümen. Ferner liefen: Wardud, Siphobus, Gapirot, Kairos, Potzjier, Abenteuer. Tot: 31:10; Pl. 26, 40, 30:10. 6. Preis vom Jäger. 3500 Mtr. 1600 Mtr. 1. Stall Halma's Woloch (Janet); 2. G. Ehrenfried's Rudlich, 3. A. Samson's Sonnengatt. Ferner liefen: Heros de Regende, Origada, Tingl-Tangl. Tot: 33:10; Pl. 23, 16:10. 7. Hörntamp-Ausgleich. 3500 Mtr. 2000 Mtr. 1. G. Ehrenfried's Vulcan VIII (J. Staubinger); 2. B. J. Sob's Gourmet, 3. Stall Halma's Anator. Ferner liefen: Galantoma, Rebus. Tot: 35:10; Pl. 19, 16:10.

Leipzig

- 1. Suenauer Jagdbrennen. Für Vierjährige. 2100 M. 3300 Mtr. 1. R. Kuffenow's Radegott (B. Mannchen); 2. Franz, 3. Scrapper. Ferner liefen: Rebbedame, Reidenhoff, Nigfizer. Tot: 24:10; Pl. 16, 17:10. 2. Preis von der Lauer. Ehrenpreis und 2700 M. 2000 Mtr. 1. G. Ehrenfried's Champas (Göfina); 2. Blüdfich, 3. Lindenblüte. Ferner liefen: Muhr, Gradatim, Darling, Rache. Tot: 68:10; Pl. 18, 12, 17:10. 3. Weihenburg-Ausgleich. Ausgleich 3. 2700 Mtr. 1400 Mtr. 1. G. Berg's Blümling (Ludwig); 2. Winkl, 3. Schanzeberg. Ferner liefen: Dais, Carl Heinz, Sonoma, Gasparone. Tot: 62:10; Pl. 14, 15, 13:10. 4. Ochsner-Jagdbrennen. Ausgleich 2. 3400 M. 3500 Mtr. 1. G. Kooters Edelulte (B. Dehe); 2. Diana, 3. Galka. Ferner liefen: Hezard, Gramit, Populifer, Prolog, Udine. Tot: 28:10; Pl. 12, 14, 14:10. 5. Preis von Scherbelberg. Für Dreijährige. 4100 M. 1800 Mtr. 1. R. Braun's Behler Ritter (B. Franz); 2. Wifherium, 3. Embrocation. Tot: 16:10. 6. Preis von Säung. 2700 M. 1600 Mtr. 1. R. Braun's Cord Gliden (B. Ulrich); 2. Jerninfel, 3. Brilla. Ferner liefen: Koloro, Marins, Heutmal. Tot: 102:10; Pl. 60, 30:10. 7. Lauscher Jagdbrennen. Ehrenp. u. 2700 M. 3500 Mtr. 1. Kuffenow's Amara (Harr); 2. Rein Leopold, 3. Scherbel. Ferner liefen: Boloco, Egerin, Rapi, Falke, Söhne Rabel, Lancade. Tot: 32:10; Pl. 13, 18, 11:10.

Leichtathletik

Klubdreikampf Karlsruhe - Ulm - Stuttgart

Am Sonntag veranstalteten die Stuttgarter Aiders auf dem Plage des Sp. Kl. Stuttgart einen Klubdreikampf, an dem außer den beteiligten Vereinen noch Wöhring Karlsruhe und F. S. Ulm von 1894 teilnahmen.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Coris-Stuttgart 11, 2. Hübner-Stuttgart 11,2, 3. Rappert-Karlsruhe 11,3. 200 Meter: 1. von Rappert-Karlsruhe 23,5, 2. Wondraffel-Stuttgart 22,7, 3. Weiber-Ulm. 110 Meter Hürden: 1. Steinhard-Karlsruhe 16,1, 2. Böh-Stuttgart 17,2, 3. Arol-Ulm 18,3. 400 Meter: 1. Braun-Karlsruhe 53, 2. Böh-Stuttgart 54,5, 3. Wöhr-Ulm.

800 Meter: 1. Gaffert-Karlsruhe 2:05, 2. Amberger-Karlsruhe 2:06,2, 3. Benzellburger-Stuttgart 2:06,4. 1500 Meter: 1. Reiter-Stuttgart 4:18,2, 2. Hobdant-Ulm 4:20, 3. Wagner-Karlsruhe 4:25,4. 4 mal 100 Meter: 1. Stuttgarter Aiders 42,5, 2. Karlsruhe 42,9, 3. Ulm. 10 mal 100 Meter: 1. Aiders Stuttgart, 2. Ulm (wurde nicht gewertet). 3 mal 1000 Meter: 1. Karlsruhe 8:25,0, 2. Stuttgart 8:30,2. Hochsprung: 1. Böller-Stuttgart 1,70 Meter, 2. Fischele-Karlsruhe 1,65, 3. Heuber-Stuttgart 1,60. Speerwerfen: 1. Gänter-Stuttgart 48,70, 2. Tisch-Karlsruhe 40,30, 3. Buch-Ulm 39. Diskuswerfen: 1. Gänter-Stuttgart 32,52 Meter, 2. Dehner-Karlsruhe 29,45, 3. Böhl. Kugelschleichen: 1. Demperle-Stuttgart 10,25, 2. Rißling-Karlsruhe, 3. Schmaier-Ulm. Weisprung: 1. Reif-Karlsruhe 6,50 Meter, 2. Böh-Stuttgart 6:38, 3. Hidenbrand-Ulm. Sieger im Klubdreikampf Stuttgarter Aiders mit 119 Punkten, 2. Wöhring-Karlsruhe 111 Punkte, 3. F. S. Ulm 54 Punkte.

* Deutsche Leichtathleten bei den englischen und amerikanischen Meisterschaften? Die deutsche Leichtathletik für Reichsteilnehmer ist uns mit, daß sie von der englischen Amateur Athletic-Association zu den am 2. und 3. Juli in London zum Auszug kommenden englischen Meisterschaften eine Einladung erhalten hat. Auch Amerika hat für seine Meisterschaften am Anfang Juli eine Einladung geschickt und zwar für Dr. Volker, doch soll der deutsche Mittelstreckenmeister nicht nach Amerika geschickt werden. Von den deutschen Leichtathleten konnten sich bisher erst zwei in die Liste der englischen Meister einschreiben lassen und zwar der Münchener Hanns Braun, der 1909, 1911 und 1912 die englische Meisterschaft über eine halbe Meile gewann und Volkmann, der im Jahre 1911 die englischen Meisterschaften im Hochsprung und Stabhochsprung an sich brachte. Wie mir von privater Seite hören, beabsichtigt der deutsche Hürdenmeister Heinrich Tröschbach-Berlin, sich an den englischen Meisterschaften zu beteiligen.

Boxen

Berlin schlägt Irland mit 10:6 Punkten

Nach Heberwindung vieler Schwierigkeiten und Bemühungen, die sich über ein Jahr hinzogen, gelang es endlich dem Brandenburgerischen Boxverband, die irische Amateurboxmannschaft am Freitagabend der Berliner Boxsportgemeinde vorzustellen. Das Programm des Abends stellte über 4000 Zuschauer, die im Berliner Sportpalast erschienen waren, reichlich zur Freude. Der Beginn des Abends war für Berlin sehr beachtenswert, gelang es doch dem deutschen Fliegengewichtmeister Zickler-Roden-Regenweil-Berlin den irischen Meister Rogers in der 8. Runde durch 1. o. zu besiegen. Ein mächtiger Ansturm brachte den Iren für die Zeit zu Boden. Im Bantamgewicht brachte der Berliner Fuchs-Rafabi gegen den irischen Meister Conah einen Punktsieg an sich. Im Federgewicht stellte sich in dem irischen Meister Doyle ein ganz großer Kämpfer dar, der alle Register seiner wehrhaften Kämpferschule und in schneller Arbeit den sich fertig machenden Berliner Kämpfer-Rafabi hart anspannte. Im Leichtgewicht siegte der Berliner Walsch nach schönem Kampf über den Iren Wright nach Punkten.

Großeres Können und bessere Disziplinarbeit brachte im Weltergewicht dem irischen Meister Cooper über den Berliner Wilschke einen sicheren Punktsieg. Der brandenburgische Meister Buchbaum-Rafabi scheiterte trotz harter Angriffe und weiser Heberwindung an dem Können des Iren Chale, der einen veränderten Punktsieg landete. Schwerer-Berlin hätte beinahe seinen Kampf im Halbschwergewicht durch Unachtsamkeit verloren, nachdem er in allen Runden nach Punkten geführt hatte, aber plötzlich in der 3. Runde nach einer schweren Rechten des irischen Armeemeisters Murphy die Breiter ausstuden mußte. Nur mit allergrößter Anstrengung überwand er die Schwächenanwendung, um sich über die Runde zu retten und somit einen Punktsieg vorzeichnen zu können. So wie der Abend begann, so wurde er auch abgegeschlossen und endet mit einem 1. o. Sieg Koenigs-Berlin im Schwergewicht. In der zwar in Bezug auf börsliche Fähigkeiten dem Engländer O'Driscoll nicht gemessen war, aber durch Draufgängerhum und große Schlagkraft O'Driscoll in der 3. Runde dreimal niederschlug, jedoch der gut orientierte Ringrichter Peteresen-Dänemark den Kampf abstoppte. Im Gesamtergebnis hat somit Berlin einen beachtenswerten Sieg mit 10:6 Punkten errungen.

Verleihung von Auszeichnungen für sportliche Höchstleistungen im Jahr 1925

In einer Sonder Sitzung des Städtischen Ausschusses für Leibesübungen am 14. Mai 1926 wurden von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Bürgermeister Dr. Wall, folgenden Vereinen die vom Stadtrat für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Leibesübungen gestifteten Pokale überreicht:

- 1. Verein für Körperpflege 1896, dessen Mitglied Eugen Mühlberger in Stuttgart die Deutsche Meisterschaft im Gewichtheben gewonnen hat und dessen Mitglied Emil Reinhardt in Stuttgart deutscher Meister im Gewichtheben und Sieger gegen die Meisterschaft von Frankreich und der Schweiz geworden ist. 2. Kraft- und Kräftklub Mannheim-Schwehingerstadt, dessen Mitglied Karl Vogel auf der Olympiade in Frankfurt im Sommer mittlere Mittelklasse den 1. Preis errangen hat. 3. Feiler Schwimmklub Mose, dessen Mitglied Karl Werner Oltmannsmeier im 100 Meter-Freistil, sowie Sieger im internationalen Schwimmtatlon Wien-Berlin-Mannheim 100 Meter-Freistil geworden ist. 4. Turnerverband 'Jahn' Sandhofen, für Olympia-Meisterschaft im Handball. 5. Turnverein von 1848, dessen Turnereise die höchste Auszeichnung beim Olymischen Turnfest in Genf erhalten hat. Stadtschulrat a. D. Gehrmann Dr. Sickingen führte im Anschluß durch folgende Aussagen:

Als ältestes Mitglied des Städtischen Ausschusses für Leibesübungen sei es mir gestattet, der großen Befriedigung darüber Ausdruck zu geben, daß es zu diesem Akte, dessen Zeugen wir heute waren, gekommen ist. Wir, denen Volksgesundheit und Volkstums am Herzen liegen, sind dem Stadtrat dafür dankbar, daß er schließlich beschlossen hat, als Auszeichnung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Leibesübungen. In diesem Beschlusse kommt die Anerkennung des Gebankens zum Ausdruck, daß zur negativen Hygiene, die es mit der Milderung und Heilung bestehender Schäden zu tun hat, wenn wir vorwärts kommen wollen, die positive Hygiene treten muß, die das Liebel an der Wurzel packt und durch bewußte Veranlassung und Erhaltung der Gesundheit dem Liebel keine Gelegenheit gibt, einen Fußboden zu finden. Möge die städtische Behörde auf diesem jählichen Wege fortfahren und immer nachhaltiger den gemeinsamen Bestrebungen der Turn- und Sportorganisationen Hilfe und Unterstützung anzuweisen zu lassen. Anerkennung und Glückwunsch seien aber auch ausgesprochen denen, die durch Erhaltung ihres Körpers und durch die Sucht ihres Willens in diesem Wettkampf eifrigsten haben und dadurch durch engere Gemeinschaft der sie angehörend, aber auch anderer Mannheimer aus der sie ausgeschlossen sind, Ehre und Ruhm errungen haben. Mögen die Auszeichnungen die heute verliehen worden sind, dazu beitragen, daß die Bestrebungen immer mehr Volkstums und Allgemeinheit in besten Sinne des Wortes werden. Hoffen und loben einige Vertreter der ausgeschiedenen Vereine den Dank den Willen zu jähfester Beteiligter ausgesprochen haben, jedoch der Bestrebende mit dem Wunsche, daß auch im nächsten Jahre ein solches ein gleiches Akte gegeben sein möchte.

Wegen Telefonstörungen blieben verschiedene Berichte aus.

Städtische Nachrichten

Zur Einweihung des Schloßmuseums

Bei dem Frühstück, das im Anschluß an die Eröffnungsfest... des Schloßmuseums in der durch die Stadtgärtnerei schön ge...

Von den drei Reden, die während des Festmahles gehalten wurden, war die inhaltreichste unstreitig die des Oberbürgermeisters...

Wodann wandte sich Dr. Ruher der Breite zu. Er kleidete seine Ausführungen darüber in eine ironisch-humoristische Form...

Landtagspräsident Dr. Baumgarten führte in der Eröffnung...

Rektor Liebmann-Heidelberg bezeugte das enge Verbin-

Ueber die Rundfahrt

liegt uns folgender offizieller Bericht vor: Zunächst wurde die...

Der Empfangsabend beim badischen Staatspräsidenten...

Tuberkulosefürsorge. Durch Beschluß des Deutschen Zentral-

Ueber den gestrigen Sonntag kann mit wenigen Zeilen hin-

22741 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 4. Mai...

Der Fleischverbrauch in Mannheim. Nach den Feststellungen...

Baldiges Ende des Getreidehochpreises. Wie wir erfahren...

Einbruchverhinderer. In der Nacht vom Mittwoch zum...

Das Fest der fibranen Hochzeit feiert am morgigen...

Aufhebung des Visumzwanges zwischen Dänemark und...

Ein gewitterreiches Jahr? Die Zahl der Gewitter ist in...

Veranstaltungen

Wertungsingen der Mannheimer Sängervereinigung

Der gestrige Sonntag trauerte die für die Freunde des...

Das Vornmittags-Konzert eröffnete der erste Vorhänger...

Das Vornmittags-Konzert eröffnete der erste Vorhänger...

Film-Rundschau

Ld. Ufa-Theater „Schauburg“. Herrn Filio Collins...

Aus dem Lande

L. Kellman, 14. Mai. Ein unaußersichliches Stück von...

X. Hohenfeld bei Redersheim, 14. Mai. In den Ausferrück-

X. Serau bei Emmendingen, 14. Mai. In Oberrierau leate...

Gesamter. Decker und Verlobter Decker: Dr. Gaaß...

National-Theater Mannheim
 Montag, den 17. Mai 1926
 Vorstellung Nr. 287, Miets A. Nr. 33
 2025. Nr. (Aufschr. erfolgt durch Postkarte.)
 2025. Nr. 742-748, 2589-2600, 2686-2691
 2706 bis 2711.

Neu einstudiert:
Rose Bernd
 Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann
 In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse
 vom Stadttheater in Trier a. G.
 Anfang 7.30 Uhr. Ende nach 9.45 Uhr.

Personen:
 Bernd, Wirtschaftler a. D. Wilhelm Kolmar
 Hildegard Grete v. Schwanenhaus in
 Maribel } seine Knecht
 Christoph Flamm, Erb-
 scholisisybesitzer Rudolf Wittanz
 Frau Flamm Julie Sonden
 Arthur Streckmann, Maschinist
 August Keil, Buchbinder Raimund Janitschek
 Hahn Anton Gaugl
 Heinzl Rudolf Parsen
 Gollisch Georg Köhler
 Die alte Go- Felda- Hans Gedeck
 lichen-
 Knecht Luise Böttcher-Fuchs
 Die Großmagd Frits Linn
 Die Kleinmagd Gretel Heiß
 Minna, Haus- Hilde Ebler
 mädchen } bel
 Frau Flamm Trude Weber
 Ein Gesellsch. Johannes Heins

Ufa Schauburg Ufa
 K1 K1
 Nähe Friedrichsbrücke.
 Nur noch bis Donnerstag
 der besonders ausgewählte Spielplan:

1.
 Der köstlich amüsante Ufafilm mit dem
 Dreigestirn:
Ossi Oswalda
Georg Alexander
Elisabeth Pinoyelli



Herrn Filip Collins Abenteuer
 Ein Spiel in 6 Akten, das vom „Diebstahl
 des Mezzens“ handelt. — Die Träger der
 Hauptrollen bürden für 1 1/2 Stunden köst-
 lichster Unterhaltung. — Es wirken
 außerdem mit: Erich Kaiser-Titz, Paul
 Blensfeld, Edgar Licho

2.
 Der Romanfilm:
Der Mann ohne Gewissen
 Ein spannendes Drama in 6 Akten nach
 dem gleichnamigen Roman von Knecht.
 Das Schicksal eines jungen Mädchens,
 das mit ihrem Verlobten aus der Provinz
 nach einer Weltstadt reist.

3.
Neueste Ufa-Wochenschau
 Anfangszeiten der Filme: 4.00, 5.20, 6.35, 6.45,
 8.15, 9.30, 9.40 - 11.00 Uhr.

Heute letzter Tag!
 Versäumen Sie nicht sich dieses erstkl. Filmwerk

Die Wiskottens
 im
Palast-Theater
 anzusehen.
 Vorstellungen: 4.00 6.15 8.10

ALHAMBRA
 MANNHEIM P. 7. 23.

100 000 de
 haben den bekannten Roman von
 Walter Bloem

Der krasse Fuchs



gelesen!

Millionen
 werden den Film
„Der krasse Fuchs“
 sehen!

Hauptdarsteller:
 Hans Brausewetter u. Hanni Reinwald.
 Der Film
 gelangt nur noch heute Montag
 zur Vorführung.

Schönes Beiprogramm
 Anfang 3 Uhr
 Letzte Vorstellung 8.30

Ab morgen Dienstag:
Pat und Patachon
 auf hoher See.
 Grosses Lustspiel in 6 Akten.

Ufa Theater Ufa
 P 6 Enger Planken P 6

Nur bis Donnerstag!
 (Eine Verlängerung ist ausgeschlossen.)
 Die mit einem Schlag berühmt gewordene
Elisabeth Bergner
 in dem Ufa-Film
Der Geiger von Florenz

Ferner wirken mit: **Conrad Veidt,**
Walter Hilla, Nora Gregor usw.

Schönes Beiprogramm!
 Anfangszeiten der Filme: 4.00, 4.20, 4.40,
 6.05, 6.25, 8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 9.10
 bis 10.30 Uhr. — Eintritt jederzeit.

„Der schlechteste Herd u. Gasherd“
 wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen.
 Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern.
J 7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 8219
 Herdchlosserei — Ofensetzer — Spengler — Installation-
 Alle Spengler- und Installations-Arbeiten, an Gas, Wasser, Warm-
 wasser, sanitären Anlagen, Klosetts, Bade-Einrichtungen, Haus-
 Entwässerung, Büfets und Bierpressionen. Verkauf von Gas-
 und Kochherden — **Leichte Teilzahlung.** S13

Miet-Gesuche

Größere Büroräume
 (50-100 qm) *4229
 möglichst parterre
für sofort gesucht.
 Angebote unter **V. J. 59** an die Gesch.

Vermietungen

Laden
 Nähe Markt, sehr Ge-
 schäftslage, Kranthofstr.
 10, zu vermieten, Koh-
 Telefon 2886. *4257

In diese Nähe Haupt-
 bahnhof sofort 2 helle
Büro-Räume
 parterre, zu vermieten
 Angebote unter R. A. 52
 an die Geschäftsstelle. *2287

Möbl. u. leere Zimmer
 für Damen, Herren u.
 Ehepaare vermietet
 Schmeibergstr. 16, am
 Zatterfall, Tel. 5540.
 *4254

Laden
 mit Nebenraum, ebener,
 Wohnung für ruhigen,
 sauberen Geschäft im
 Zentrum der Stadt von
 Zimmermeister Glöckel zu
 mieten gesucht. Angeb.
 unter R. Y. 75 an die
 Geschäftsstelle. *4090

Ein leeres Zimmer
 mit Nebenzimmer, T. O. 14
 an die Geschäftsstelle. *2219

2 möbl. Zimmer mit Küche
 von Jg. Ehepaar mit 1
 Kind in bestem Hause
 gesucht. Angebote mit
 Preis an W. H. Köpfer,
 Möbiel- u. Zubehörladen,
 Bittelbachstr. 44, 68/69

Schönes Zimmer
 an feinen Herrn sofort
 zu vermieten. *2409
 Mittelstr. 9, 3. Stad.

Gesucht Geboten:
 Sonn. 3 Zimmerwohn-
 gebote unt. N. T. 70
 an die Geschäftsstelle. *22376

Gut möbl. Zimmer
 Nähe Bahnhof, möbl. m.
 Bad u. Telefon-Gehäuse
 von ein. Herrn, der viel
 auf Reisen, v. 1. 6. ge-
 sucht. Angeb. m. Preis-
 angebot unter U. T. 44
 an die Geschäftsstelle. *4212

Möbliertes Zimmergesucht
 Gebot, Herr sucht für
 den Monat Juni in
 nur gutem Hause be-
 zugsfähig möbl. Zimmer,
 evtl. auch zwei.
 Preis-Angebote erbet.
 unter V. Y. 125 an die
 Geschäftsstelle. 1263

Möbl. Zimmer
 evtl. sep. Eingang gef.
 Angeb. m. Preis unt.
 T. C. 3 an die Ge-
 schäftsstelle. *4138

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
 Geboten: Schöne geräumige 2 Zimmer-
 wohnung m. Küche, Bad u. Wannenbad,
 3 Balkone, in guter Lage.
 Gesucht: 4 Zimmerwohnung m. Wannenbad,
 Bad und laufendem Wasser. Anzug
 wird verlangt. *22360
 Angeb. unt. A. J. 35 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefreie 4-5 Zimmerwohnung
 In guter Wohnlage ev. gegen kleinen Baukosten-
 aufschlag baldigt zu mieten gesucht. Angebote unt.
 U. S. 43 an die Geschäftsstelle des Blattes *22426

Mannheimer Künstler-Theater
APOLLO
 Fernsprecher 1624
 Abends 8 1/2 Uhr
Zauberschau Kassner
 Die große Sensation: Das Verschwinden 12 leben-
 der Personen aus dem Zuschauertraum.
 Sommerpreise. Vorverkauf täglich ununter-
 brochen ab 10 Uhr vormittags.

E 7, 4 Zum Rheinfor E 7, 4
 Morgen Dienstag, den 18. Mai 1926
Großes Schlachtfest
 reich freumbiligt einladend
Friedrich Arnold.
 N.B. Empfehle meine guten Plätze, Weine von 10 - 4 an
 ein gutes Bier aus der Brauerei Durlacher Hof.

Vermischtes

Küchen
 acht Stück-paar, zu
 Friedenspreisen, a.
 Teilzahlg. Einlege
 Beispiels: M. 107,-
 425 - u. höher. 1261
 Möbelhaus Graf
 Nur Ballenstr. 24
 Kein Laden

Zum Teppich-Reinigen
 und frischen Aufträgen
 empfiehlt sich bei soviel-
 facher Ausübung. *22114
 Dienemann, G. u. S. 1,
 T. 4, 5, Tel. 8319.

Kegelgesellschaft
 zu beteiligen. Angebote
 unter V. F. 56 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.

NEU-ERÖFFNUNG!

meines durch Umbau bedeutend vergrößerten

Geschäftshauses E 1, 16 (Planken) heute nachmittag 3 Uhr

1881 45jähriges Geschäfts-Jubiläum 1926

Leonhard Weber

Spezialhaus für Reiseartikel und Lederwaren

Entwurf und Bauleitung des neu eröffneten Geschäftshauses Leonhard Weber

Tel. 64 **J. Fr. Morkel**, Architekt, B. D. A., **Mannheim** L 10, 7

UNSER PFINGST-ANGEBOT

Damen-Konfektion

Kostüme	Mäntel	Kinder-Konfektion	Tailenkleider	Tailenkleider
Sport-Kostüme aus modernen Stoffen, Cürlform 25.50 18.75	Rips-Mantel reine Wolle, schöne Farben 29.50 23.50	Musseline-Kleid schöne Muster Gr. 40 Jede weitere Größe 15 Pf. mehr. 1.25	Baumwollmusseline-Kleid mod. Fassons u. Dessins 4.95, 3.50	Volle-Kleid bast gemust. aparte Dessins 15.00, 9.75
Gabardine-Kostüme reine Wolle, mit moderner Tressen-Garnitur 33.00, 29.50	Rips-Mantel reine Wolle, mit schönen Faltenpartien 45.00, 39.50	Musseline-Kleid aparte Dessins Gr. 60 Jede weitere Größe 45 Pf. mehr. 3.95	Wachseiden-Kleid kariert und gestreift 7.50, 5.95	Wollmusseline-Kleid entzück. Verarbeit., neueste Farben, aparte Dess. 19.75, 13.75
Rips-Kostüme reine Wolle, in den neuesten Frühjahrsfarben 54.00, 39.00	Burburymantel Herrenfason und Gürtellorem 39.50, 26.50	Voll-Volle-Kleid weiß, aparte Verarb. Gr. 60 Jede weitere Größe 50 Pf. mehr. 4.75	Wachseiden-Kleid aparte Fassons, viele Dessins 11.75, 8.95	Frühjahrs-Kleid reine Wolle, in neuesten Farben 24.50, 16.75
Burburymantel Sportform, nur gute Qualität, jugendliche Verarbeitung 59.00, 45.00	Seiden-Mantel schwarz, moderne Form jugendliche Verarbeitung 59.00, 45.00	Wachseiden-Kleid kariert und gestreift Gr. 60 Jede weitere Größe 75 Pf. mehr. 8.95	Bastseiden-Kleid mit aparter bunter Garnitur und unifarbig 18.75, 12.75	Crépe de chine-Kleid gute Qualität, neueste Modelfarben 45.00, 29.75
Windjacken Impregniert, Sportfason, gute Qualität 16.75, 12.75	Kostüm-Röcke auch weite Größen, Strapazierqualitäten 8.25, 5.75	Seldentrikot Jumper in vielen Farben 4.75, 2.95	Wachseidene Jumper gestreift und kariert, entzückende Machart 8.75, 5.95	Volle- u. Opal-Jumper Herndform 6.95, 6.95

Herren-Konfektion

Anzüge	Sport-Anzüge	Mäntel	Knaben-Anzüge	Wasch-Konfektion
Moderne Anzüge bedeutend unter Preis 38.00, 32.00, 25.00	Sport-Anzug mit 2 Hosen, aus rot. Buckin und Loden .. 65.00, 55.00, 50.00	Moderner Mantel aus Gabardine 58.00, 50.00, 42.00	Solider Strapazier- Anzug 15.00, 11.00, 8.00	Spielhosen in vielen Farben . 2.25, 1.75, 1.20
Moderne Anzüge aus Gabardinstoffen 55.00, 48.00, 42.00	Sport-Anzug mit 2 Hosen, aus Gabardine u. Cordstoffen 90.00, 82.00, 75.00	Moderner Mantel aus Gabardine od. Cover- coat 90.00, 75.00, 65.00	Matrosen-Anzug aus soliden Buckinstoffen 25.00, 17.00, 12.00	Einknopf-Anzug verschied. Façons . 5.75, 4.75, 3.50
Moderne Anzüge aus Gabardine und Kamm- garn 85.00, 75.00, 65.00	Sport-Anzug mit 2 Hosen, aus Gabardine u. Cordstoffen, erstklassige Qualität ... 115.00, 105.00, 98.00	Sport-Paletot aus Covercoatstoffen, erstkl. Ware 80.00, 60.00, 45.00	Kieler Anzug Original 27.00, 22.00, 15.00	Blusen-Anzug in vielen Formen 8.75, 7.00, 5.50
Moderne Anzüge Ersatz für Maß 125.00, 110.00, 95.00	Sport-Anzug aus Wasch- und Sommer- stoffen 35.00, 22.00, 15.00	Gummi-Mantel Marke Continental 35.00, 25.00, 18.00	Sport-Anzug 30.00, 25.00, 19.00	Kieler Anzüge gute Dreil-Qualität 10.50, 9.00, 7.75

Seidenstoffe

Wachseide gestreift, licht-, luft- und waschecht 1.35	Wachseide bedruckt, entzückende Dessins 4.75
Wachseide kariert, in großer Ausmusterung 1.65	Seidenschotten 95/95cm breit, in schönen Farben 5.25
Bast reine Seide , naturfarbig, gute Qualität . 2.75	Armure kariert, schwarz, schöne Qual. 7.50
Crépe Marocaine doppeltbreit, in neuesten Druck-Mustern 3.95	Crépe de chine kariert, aparte Farben, vortreffliche Qualität ... 8.50
Crépe de chine doppeltbreit, in vielen Modelfarben 6.90	Robeide reine 1 . 20 cm breit 13.50

Kleiderstoffe

Rips 130 cm breit, gute Qualität in großem Farbensortiment ... 6.75, 5.90	Mouliné 130 cm breit, in vielen modernen Farben, gute Mantelware ... 6.50, 5.90
Kleiderschotten reine Wolle, in entzückenden Farbtönen 2.40	Covercoat 140 cm breit, Impregniert für Mäntel und Windjacken 4.50, 3.30
Mohair 140 cm breit, besonders schwere Ware für Mäntel u. Herren-Joppen 5.90	

Waschstoffe

Musseline in schönen Mustern Mr. 58 Pf.	Trachtenstoff „Töle“, aparte Neuheit, 80 cm breit Mr. 1.85
Crépe Marocaine ca. 100 cm breit, in aparten Druckmustern Mr. 95 Pf.	Foulardine neueste Tupfenmuster, reine Macoware 1.95
Kleider-Crépe 98/100 cm breit, gestreift, und kariert ... Mr. 1.40, 1.25	Tussah aparte Neuheit, in bild- schönen Dessins Mr. 1.95
Voll-Voile doppeltbreit, in schönen bedruckten Dessins 1.50, 1.25	Wollmusseline in neuest. Ausmuster., schöne Druckm. 2.50, 1.95
Gminder Linnen erstklassig in Qualität, großes Farbensortiment . 1.60	Waschsamt vortügl. Cooperware, in riesig. Farbensortiment 2.95

Damen-Wäsche

Hemd hose buntfarbig, Maceo, m. Spitze 2.95
Nachthemd weiß, Batist, mit farbigen Besatz 4.95
Nachthemd buntfarbig, mit blonder Spitze, viele Farben 5.50
Hemd hose gestreift, Seldentrikot, mit blonder Spitze, eleg. verarb. 6.90

Beachten Sie unsere weiteren Angebote!

GEBRÜDER Rothschild

MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestr. 12

Mode-Waren

Kinder-Garnituren mit Hohlbaum 85 Pf.
Spachtelrundspitze aparte Muster Mr. 1.65
Kinder-Garnituren Batistm. Rüsche 1.85
Damenkragen Crépe de chine, I. neuest. Farb- mod., lg. Form an Spachtelisp. 2.95

Verkäufe

Villen-Landhaus!

Bergstrasse
wunderbare Lage, mit sehr großem Garten bei
mäßiger Anhebung zu verkaufen.
Weber & Götz, Jmmal., Weinheim a. B.

Klavier

billig zu verk. Klavere in
der Geschäftsh. 22401

Kauf-Gesuche

Wellblech

ger., gut erhalt., 1 H.
Azetylen-Apparat
ger., zu kaufen gesucht
R. Schmid, K 3, 3,
*4223 Tel. 4578.

Kauf-Gesuche

Drehbank

Zug- und Reitpindel,
möglichst mit Drehflurung
1000x250x150 Angeb.
unter R. U. 71 an die
Geschäftsstelle. 22406

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzimmern

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmern
zu vermieten, 1. u. 2. Etage,
Telefon u. Badzimmern,
in guter Lage Neu-
stadt sofort zu vermieten.
Näheres
Telephon Nr. 717.
Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmern
zu vermieten, in guter
Lage, in der Nähe
des Hauptbahnhofs,
Telephon Nr. 4155.

Vermischtes

Lüchtige Köchin

erwünscht sich bei Herr.
Lichtkeim. 22424
U. 5, 2, 3. Etage.

Unterricht

Englisch!

50 Pf.
Französisch!

Heirat

Der Herrmann 20 Jahre,
am 24. 3. 1936, hat
die Ehefrau, geb. Schmidt,
Ludwig, 20 Jahre, in
der Stadt Mannheim
am 17. 3. 1936
zu freien Ehestand
geführt.

Geschäftsbaus

Edhaus
1. d. Schwaningerstr.
mit Nr. 10-15000
Anzahlung zu ver-
kaufen. *4210
Immobilienbüro
Th. Schmitt, M 5, 2

Haus m. Wirtschaft

in guter Lage bis
1. Et. freierhand
bei niedriger Kauf-
preise zu verkaufen.
Immobilienbüro Th. Schmitt
M 5, 2
*4209

Schreibmaschinen

Geliebte Schreibm., u. a.
Continental, Ideal,
Mecorob, Urania etc.
von 80 A an abzugeben
R. G. Meurer, N 2, 1,
Telephon 3794, 22418

Vermietungen

Lebensmittel-Geschäft

in bester Lage Mannheims gegen Tausch
einer 2-Zimmerwohnung an kapitalkräftigen
Interessenten sofort zu vermieten. Angebote
unter V. H. 58 an die Geschäftsst. *4227

Vermietungen

2 Zimmerwohnung

in best. Lage d. Redar-
stadt zu vermieten. An-
gebote unter U. E. 30 an
die Geschäftsst. *4188

Vermischtes

Einheirat

in gutem Geschäft
Zufahrt unter T. K. 10
a. d. Geschäftsst. 22395

Vermischtes

Telefonnummer

abzugeben, Anzahl. unter
V. O. 64 a. d. Geschäfts-
stelle des H. *4242

Vermischtes

Geldverkehr

5000 Mk. 200 —
gegen hohen Zins, nur
von Selbstgebet, Rück-
zahlung in 1 Monat.
Geld. Angebote unter
S. R. 50 a. d. Geschäfts-
stelle des H. *4120

Heirat

Am liebsten Heirat
Beamt. (auch ehelich)
weib. Bild. Günstliche
Leit. Jährliche Eink.
T. S. 17 a. d. Geschäfts-
stelle des H. *4193

Einfamilienhaus

Reinwein.
Industriell 7 Zimmer,
Rüche, Bad, Diele, mit
einem Zubeh. gut aus-
gestattet, bis Ant. Baum
bezogen, mit glanz. Be-
ding zu verkaufen, evtl.
an Wohnungsberech. zu
vermieten. Nur mündl.
od. Briefauftrag wird
beantwortet. Adresse in
der Geschäftsst. *4104

8/20 Benz

Bundesaut. 8/20, gut
erhalten, zu 3800 —
zu verkaufen. *4254
H. Heibel, Automobil-
Ludwigshafen a. Rhein,
Telephon 61147.

Schreibmaschinen

Reberhandwagen, Dipl.
Schreibm., 3H. Motor,
Betten, Eisen, Kran,
Kassenschr., Vademécane
u. a. m. 1. H. R. 6, 4, 11.
22347

Schön möbl. Balk.-Zimmer

per 1. 6. zu vermieten.
U. 4. 19a, 2. Trepp.,
*4215 Tel. 6078.

Schön möbl. Zimmer

m. et. Bild, sof. 1. verm.
O. 6, 3, 4. Et. links.
*4187

Einheirat

in gutem Geschäft
Zufahrt unter T. K. 10
a. d. Geschäftsst. 22395

Telefonnummer

abzugeben, Anzahl. unter
V. O. 64 a. d. Geschäfts-
stelle des H. *4242

Heirat

Kaufm. (mit Ver-
mögen erwünscht), Dis-
cretion Ehrenlohe, Zu-
fahrt unter T. K. 10
a. d. Geschäftsst. *4166

Verloren

Am Sonntag, den
9. Mai 1936
1 Lahee-Brosche
verloren.
In Hohenheim, Stuttg.
Ludwigshafen, Straße 15
3. Etage links.